

# Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag; Einzelblatt-Gesamtpreis: 100 RME. Bei Abholung in den Buchhandlungen bei Buchpreis 15 RME, mehr bei Zustellung im Stadtgebiet 18 RME, im Landgebiet 20 RME, Schatzamt.

Buchpreis 20 RME, Einzelnummer 10 RME, Sonntagsausgabe 20 RME.

Zugangsgebühr: 1 Millimeter Höhe einschließlich (= 40 mm hoch) 8 RME, im Zeitteil (= 25 mm breit) 20 RME. Rabattkarte A. für Radfahrer und Vermittlung 25 RME. Sonderabfälle.

Buchdruckerei: Druck 2000. Gemeinschaftsdruckerei: Frankenberger Kreis. 245 - Druckaufschrift: Tiefdruck. Sonderherstellungen.

**Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amthauptmannes zu Höhne und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlich bestimzte Blatt**

Nr. 112

Dienstag, den 18. Mai 1937 nachmittags

96. Jahrgang

## Umschau am Wochenanfang

Das vergangene Pfingstfest hat auf dem Gebiete der internationalen Politik keine nennenswerte Pause gebracht. Die nach den englischen Kronungsfestfeierlichkeiten in London stattgefundenen hochwichtigen „Gespräche“ führender europäischer Staatsmänner werden in der neuen Woche durch neue Rennen und Zusammenkünfte mächtender Vertreter vieler europäischer Regierungen ihre Fortsetzung finden. Besonders geschäftig ist man zur Zeit in Paris, wo man bemüht ist, die aus London zurückkehrenden ausländischen Diplomaten und Staatsmänner zu einer „intimen Aussprache“ zusammenzubringen. Im Mittelpunkt des Interesses dürfte dabei wieder einmal die fünfjährige Gestaltung der Beziehungen im Donau Raum stehen, die durch die bevorstehende Reise des italienischen Königs und des Grafen Ciano nach Budapest aktuell geworden ist. Sowohl in Rom wie in Budapest knüpft man an diese Begegnung weitgehende Erwartungen für den Ausbau der italienisch-ungarischen Freundschaftspolitik auf der Basis der bekannten italienischen Protokolle. Darüber hinaus erwartet man allgemein einen vermehrten Einfluss Italiens im Glane eines ausgedehnten Ungarns mit Jugoslawien und Rumänien. Hier steht nun das besondere Interesse des Dual-Dreiecks ein, der mit seiner bekannten Unabhängigkeit die Südstaaten wieder stärker in das Feuerwasser der französischen Politik bringen möchte. Mit Sicherheit haben die Männer der Befreiungskriegszeit in Paris wahrnehmen müssen, daß die Südstaaten den Moskauer Einflüssen, auch wenn sie mehr oder weniger gut getarnt über Paris kommen, immer härteren Widerstand entgegensehen.

Es gibt aber auch andere Probleme, über die man sich in Paris „intim“ aussprechen wird. Am 24. Mai beginnt in Genf wieder eine Ratssitzung des Völkerbundes, der eine Volksversammlung und anschließend eine Tagung des Büros der Abstimmungskonferenz folgen soll. Das geht natürlich nicht ohne Sonderkonferenzen aller Art ab. Ohne Zweifel wird man dabei auch mit einem rotspanischen Vorstoß gegen Deutschland und Italien rechnen können, denn sowohl in Berlin wie in Rom mit größter Ruhe entgegensehen wird. Vielleicht unterhält man sich in Genf auch einmal ernstlich darüber, welcher Weg zu einer allgemeinen Besiedlung Europas eingeschlagen werden soll. Deutschland und Italien haben in gemeinsamer außenpolitischer Zielsetzung diesen Weg mehr als einmal gezeigt, er ist nur möglich bei einer einmütigen, klaren Stellungnahme gegen die Moskauer Weltherrschaftspläne.

Die Schlußtage der Völker nach Frieden lagen während der beiden Pfingstfeierstage abermals zum Ausdruck bei Frontkämpfertreffen in Paris und London. In Paris waren bei einer Rundgebung des großen französischen Frontkämpferbundes 17 verschiedene Nationen vertreten, darunter auch Deutschland. Inmitten der vielen Fahnen der einzelnen Länder wehte auch das Hakenkreuzbanner, und unter dem brausenden Beifall der versammelten 30 000 Frontkämpfer der verschiedenen Staaten erklärte Präsident Ulrich, daß es der moralischen Einigkeit aller Frontkämpfer bedürfe, um den Krieg zu bekämpfen. Kampf gegen den Krieg und Frieden für die Menschheit, das waren auch die Lösungen, die von der Jahrestagung der British Legion in London am Sonntag ausgegangen. Es ist schon so, wie unser Führer gesagt hat: die den Krieg aus eigener Erfahrung kennen, wollen keinen Krieg wieder haben. Leider haben aber gerade die Staatsmänner der Staaten, auf die es mit ankommt, kein Verständnis für diese Stimmen und sind sich immer mehr am Ruhland. Ein Musterbeispiel der Abhängigkeit von Moskau lieferte gerade jetzt wieder die französische Regierung mit der Behandlung der 17 britischeschweizerischen Fluggäste aus Spanien, die am zweiten Pfingst-

## Roter Putsch in Albanien

Bon den Regierungstruppen niedergeschlagen

Die albanische Stadt Argirocastro wurde in der Nacht zum Sonntag besetzt von einem Aufstandsbüro überführt, als dessen Leiter bolschewistische Elemente festgestellt wurden und. Der Revolte, an deren Spur der frühere Minister Ethem Toto stand, wurde von den Regierungstruppen ein schnelles Ende bereitet. Die Regierung hat energetische Maßnahmen zur Sicherung der Ruhe und Ordnung getroffen. In allen anderen Teilen des Landes herrscht absolute Ruhe.

In der Nacht zum Sonntag besetzte eine Gruppe von Rebellen, die sich aus Zivilisten zusammensetzte und von dem früheren Minister Toto, einem Gendarmerieoffizier und einem früheren Hauptmann angeführt wurden, die Stadt Argirocastro und durchschritten die Telefonleitungen zu den benachbarten Dörfern. Ein Offizier der Gendarmerie wurde von den Revolutionären getötet. Von der Regierung wurden sofort alle notwendigen Maßnahmen zur Niederschlagung der Revolte unternommen. Regierungstruppen umschlossen die Aufstandszone. Bei ihrem

Vorrücken auf Argirocastro stießen die Regierungstruppen auf keinerlei Widerstand. Am Vergangenen Freitag begannen die aus Valona entstandenen Truppen den Rebellen, die nach kurzer Widerstand in völliger Auflösung die Flucht ergreifen und von den Regierungstruppen verfolgt wurden. Józef Toto, der Bruder des Rebellenführers, und zwei Aufständische wurden getötet.

Bei den Gefechten und zahlreichen Gefangenengen wurde Material gefunden, das ganz klar erkennen läßt, daß auch diese Revolte auf albanischem Boden von sowjetischen Agenten angezettelt worden ist. In den letzten Minuten aus Tirana wird festgestellt, daß der Aufstand in Argirocastro völlig niedergeschlagen worden ist, die fliehenden Rebellen werden von den Regierungstruppen verfolgt.

Dem König geben aus allen Teilen des Landes Ergebenheitstelegramme zu, in denen das verbrecherliche Unternehmen verurteilt und als ein Werk der Kommunisten gebrandmarkt wird.

## Italiens Selbstversorgung

Mussolini: „Wirtschaftliche Autarkie ist eine Garantie des Friedens“

Der Duce sprach auf der dritten Jahresversammlung der Korporationen auf dem Capitol. Die Rede gab ein Bild über den derzeitigen Stand der Autarkiebestrebungen, die – wie Mussolini feststellte – unverändert das Ziel der italienischen Wirtschaft sein mögen.

Seit der letzten Jahresversammlung sei alles geschehen, um die Bodenschätze Italiens in wachsendem Ausmaß der italienischen Wirtschaft einzuführen, nicht werden unterlassen werden, um diese Entwicklung tatkräftig zu fördern und immer ehrgeiziger zu gestalten.

Bei der Kohle könne man sich allerdings nicht ganz von der Einfuhr frei machen. Aber es werde immer eine oder mehrere Märkte geben, die bereit seien, Italien Kohle zu liefern. Die Erzproduktion werde ständig erhöht. Schmiedekunst sei für Italiens Bedarf genügend vorhanden. Riegel und Künster werden bereit zu einem ansehnlichen Prozentsatz gewonnen. Beim Eisen werde man bald unabhängig sein. Italien chemische Industrie habe in Fortschritten und Leistungen der feinen anderen Landen nach. Die Versorgung mit flüssigen Brennstoffen sei gelöst. Innerhalb der zweiten Hälfte von 1938 werde Italien, das albanische Petroleum eingeschlossen, seinen gesamten Bedarf an Benzin und Schmierölen decken können. Die großerartigen Leistungen seien aber auf dem Gebiete der Tropikasien gemacht worden.

Mussolini stellte fest, daß die Völker von jeder zur Autarkie gebraucht hätten, noch drängten und drängten würden, und wäre unter Bezugnahme auf geschätzte Erfahrungen der Ansicht, daß die wirtschaftliche Autarkie den internationalen Handelsverkehr föhre. „Welt oder weniger verantwortliche Vertreter der sogenannten großen Demokratien“

so schloß Mussolini seine halbstündigen, häufig von stürmischem Wetter unterbrochenen Ansprechungen, stellte immer wieder die Bedeutung auf, daß die autoritären Staaten auf ihre Autarkieabsichten verzichten. Unter die Gegenleistung für einen solchen Vertrag sei allerdings nichts zu erfahren. In Wirklichkeit aber würde ein solcher Vertrag, der in der heutigen bis zu den Jahren gerissenen Welt unmöglich sei, nur bedeuten, daß morgen im Halle eines Krieges sich diese Staaten auf Gnade und Ungnade in den Händen jener befinden, die über allen Kriegsbedarf in unbegrenztem Maße strecken wollen.“

„Die wirtschaftliche Autarkie ist des Friedens, den wir mit fester Entschlossenheit wollen. Sie ist ein Hindernis gegen etwaige Angriffsabsichten der reicheren Länder. Wie wir Italien die Gefahren einer Blockade kennt, weiß, was er darüber zu denken und wie er zu handeln hat. Hier kann es kein Zögern geben, das nur verhängnisvolle Folgen hätte. Es geht um die Sicherstellung von Leben, Zukunft und Macht des großen italienischen Volkes.“

### Mussolini über Deutschland

„Unsere Völker verbündet viel Gemeinsames.“

In einem Gespräch Mussolinis mit einer Vertreterin des „Berliner Volks-Anzeiger“ äußerte sich der italienische Regierungschef u. a. auch über die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien. Mussolini leitete die Unterhaltung mit folgenden Sätzen ein:

„Unsere Völker können sehr gut zusammenarbeiten, da sich beide Länder in ihren Tugenden und Fehlern voneinander unterscheiden und dennoch viel Gemeinsames sie verbindet. Das ist sehr fruchtbar...“

Weiter gehörte der Duce der verschiedenen

## Kurzer Tagespiegel

Am heutigen Pfingstfeiertag war das Gebiet nördlich von Amorebela der Schauspiel heftiger Kämpfe. Die nationalen Truppen erzielten teilweise Erfolge und machten mehrere Hundert Gefangene.

Argo Cabollato gab infolge des Widerstandes der Anarchisten den Verlust auf, in Valencia ein sogenanntes „Robben“ neu zu bilden. Auch der Name „Robben“. Gegenwärtig ist Juan Negrín „beauftragt“, den Verlust Cabollatos zu Ende zu führen.

Die angekündigten organisatorischen Maßnahmen zur Verstärkung der politischen Kontrolle in der Roten Armee wurden am Montag mit einem Erlass über die Errichtung sogenannter Kriegsämter in den Distrikten der Armee und der Flotte eingeleitet.

Die Festigung des Zentralgewerkschaftsrates der Sowjetunion führte eine Entscheidung, in der festgestellt wurde, daß sich in der „Sowjetverbindung“ Gauner, Hochstapler und Volkseinde eingestellt hätten, durch die viele Millionen Rubel verschwendet worden seien. Zahlreiche seitens Beamte wurden entlassen. Ein Teil von ihnen wurde verhaftet. Infolge einer Explosion auf einem Motorboot in Hongkong wurden 83 Seehelden getötet und 8 schwer verletzt.

An der Sofioter Universität fand am Montag die feierliche Eröffnung eines Lehrhauses für Deutsches Recht statt, der von Reichsminister Dr. Franck auf Wunsch weiter bulgarischer Kreise geschaffen worden ist.

Die Segelfliegerin Hanna Reitsch wurde von Generaloberst Göring wegen ihrer großen Verdienste und Einschließlichkeit um die Luftfahrtforschung zum Flugkapitän ernannt.

Bei der Niederschlagung der bolschewistischen Revolte in Albanien mobilierten die Regierungstruppen weitere Truppenteile.

Besuchs, die deutsche Männer des Staates und der Partei jetzt Italien gemacht haben und weiter aktiver und verschoben mit Nachdruck, wie sehr ihn diese Freundschaftstreffen erfreuen. Nach den Deutschlandtreffen der italienischen Kommissionen vergangener dort sowie vieler leitender Persönlichkeiten verfolgt Mussolini mit besonderer Anteilnahme und ist über alle Einzelheiten unterrichtet. Unsere Herren haben in Deutschland sehr starke Eindrücke gewonnen“, sagt er mit dem Tonfall besonderer Hochachtung.

Auf eine Frage, was die italienischen Fachleute in Deutschland im einzelnen am härtesten angestochen habe, erklärte Mussolini: „Sie haben, wie intensiv überall in Deutschland gearbeitet wird, sie bewundern die Disziplin, und dann ist es die „Stimmung“, die ihnen besonders auffiel...“

## Bemühungen um die Beilegung der englisch-italienischen Krise

London, 18. 5. (Funksp.) Einer Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Grafen Ciano und dem britischen Botschafter in Rom, die am Pfingstsonnabend stattfand, wird von mehreren führenden englischen Blättern einige Bedeutung beigegeben. „Times“ meldet aus Rom, daß u. a. das Verhalten der Presse der beiden Länder erörtert worden sei. Graf Ciano habe wohl der Wiederaufnahme, daß das Foreign Office in der Lage wäre, die Presse zu einer freundlicheren Stellungnahme gegenüber Italien zu veranlassen.

Wie „Daily Telegraph“ meint, sollte die Einstellung der englischfeindlichen Angriffe in der italienischen Presse und die Wiederherstellung des englisch-italienischen Beziehungen herbeiführen. Bei der Unterredung zwischen Ciano und Drummond sei, wie man glaubt, in mehreren Punkten, hauptsächlich in der Frage der Weltkriegsbesprechungen, eine Verständigung erzielt worden, so daß Hoffnung auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen besteht. Weiter seien die Fragen der Entfernung Italiens aus dem Völkerbund und die Anerkennung des italienischen Kaiserreiches besprochen worden.

Freitag wiederum auf französischem Boden „vollendet“ worden. Man lasse heute einmal die französischen Blätterstimmen über diese „Röllandung“ an anderer Stelle unseres Tagesblattes, wie haben dieser Meldung der Pariser Regierung nichts hinzuzufügen und bewundern nur noch die Dreistigkeit, mit der man im französischen Außenministerium angesichts der hier erwiesenen Kriegsmaterialbeschaffung zugunsten der Bolschewisten in Spanien den „ahnungslosen Engel“ zu spielen versucht.

Wo der Weltfrieden gegen den Frieden sitzt,

das zeigt erneut wieder der bolschewistische Aufstandsbüro in Albanien vom Pfingstsonntag. Moskau hat seine Wälder und Heide in allen Ländern liegen, Geld zum Kauf verantwortungsloser Subjekte ist in unerschöpflicher Menge vorhanden und so wird man es immer wieder erleben, daß Moskau Bomben bald hier, bald da platzieren. Im vorliegenden Falle scheint man sich dabei aber erschrecklichweise die Finger verbrennen zu haben. Die Regierungstruppen konnten die Rebellen in kurzer Zeit in die Flucht schlagen. R. Bgt.

## Appell an die Wissenschaft

"Wieder Einzug für die deutsche Nation."

Auf der zweiten Jahrestagung der Forschungsabteilung Judentum des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands in München wurde in zahlreichen Vorträgen bekannte deutsche Historiker und Wissenschaftler die unheilvolle Rolle des Judentums dargelegt. Den Höhepunkt der Tagung bildeten Vorträge des ehemaligen Chefs des Nachrichtendienstes der Obersten Heeresleitung, Oberst a. D. Walter Nicolai, und des Gauleiters Julius Streicher.

Oberst Nicolai schriebte, wie die große soldatische Leistung des Weltkrieges deshalb ihren Erfolg nicht habe erzielen können, weil ihr die Ergänzung durch ein ganz und gar von der politischen Idee durchdrungenes Volk gefehlt habe.

Gauleiter Julius Streicher riecherte in einer mehrständigen Rede an die deutsche Wissenschaft die Aufzuerkennung zum alten Einzug für die deutsche Nation. "Lassen Sie Ihr Wissen nicht in der Gelehrtenstube! Der Überboden der Wissenschaft ist das Volk. Dieses Volk haben wir Ihnen gebracht. Wäre die Wissenschaft sich von der unsäglichen Erziehung der Vergangenheit befreien und die bahnbrechende Bedeutung der Nürnberger Gesetze der ganzen Welt verständlich machen."

Nach der Verleidung eines Telegramms, wonin dem Führer und Reichskanzler namens des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands Ehre und Gefolgschaft im Kampf für sein großes Werk der russischen Wiedergeburt gelobt wird, schloss der Führer die Tagung mit einem Gruß an den Führer und Reichskanzler.

## Diedhöf in Washington

Freiherr von Neurath dankt Dr. Luther.

Der neue deutsche Botschafter Diedhöf traf in Washington ein. Er hatte alsbald eine längere Verhandlung mit dem scheidenden Botschafter Dr. Luther, der danach eine Autofahrt antrat. Diese führte ihn zunächst durch die Oststaaten, dann in westlicher Richtung bis San Francisco. Von dort unternimmt er eine mehrmonatige Reise durch sämtliche Länder des Stillen Oceans, um ihre politischen und wirtschaftlichen Probleme zu studieren. Da er infolgedessen nicht vor dem Winter nach Berlin zurückkehren wird, hat ihm Reichsinnenminister Freiherr von Neurath in einem Telegramm für seine dem Reich geleisteten aufgezeichneten Dienste in Washington wärme Anerkennung ausgesprochen.

## Vollschädlinge verurteilt

Schwere Buchstaus- und Gefängnisstrafen für Fleischverschiebungen.

Die Frankfurter Strafammer verhandelte in einem mehr als zwei Wochen dauernden Prozeß gegen 7 Männer und einen laufmännischen Angestellten wegen Fleischverschiebungen im Frankfurter Schlacht- und Viehhof.

Das Gericht verurteilte den Hauptangestellten wegen vorliegender schwerer Untreue, polizei Verfehlung, gemeinschaftlicher, schwerer und fortgesetzter Verlundenföhlung und wegen Beitrags zu zwei Jahren Buchstaus und 100 RM. Geldstrafe. Der frühere Stellvertretende Innungsobmann, der für die Verteilung des Fleisches verantwortlich war, erhielt wegen schwerer Untreue 1½ Jahre Buchstaus, 200 RM. Geldstrafe und 8 Jahre Überarrest; ein gewerbemäßiger Händler wurde zu anderthalb Jahren Buchstaus und drei Jahren Überarrest verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu anderthalb Jahren.

Die Angeklagten hatten in der Zeit von Oktober 1935 bis August 1936 im Auftrage der zuständigen Reichsstelle das aus dem Ausland zur Deckung zusätzlicher Bedarf eingeführte Fleisch zu verteilen. Sie hatten die ihnen über ihren Verwandten gehörenden Betriebe bei der Verteilung in ungerechter Weise bevorzugt. Außerdem hatten sie verschiedenen Werbungen gegen Zahlung von Schmiergeldern und Kreisauftakten über das vorgefertigte Fleisch zugeschoben.

## Bischöfliches Knabenseminar geschlossen

Wegen sittlicher Gefährdung der Jugend.

Eingehende Ermittlungen haben ergeben, daß im Knabenseminar in Heiligenstadt (Eichsfeld) unter den dort untergebrachten Jungen Anlässe bestanden, die eine hochgradige sittliche Gefährdung darstellen. Homosexuelle Verschleißungen schlimmster Art waren, wie festgestellt werden konnte, seit Jahren an der Tagesordnung. Der Leitung des Seminars waren die Vorsätze nicht unbekannt. Sie hat jedoch keine Maßnahmen getroffen, dem Treiben ein Ende zu machen. Der Grund für so bedauerliche und im Interesse der Jugenderziehung so verhängnisvolle Verirrungen ist in einem sittenlichen Erziehungs-System zu suchen, was die polizeilichen Ermittlungen eindeutig ergaben. Wie aus den Vernehmungen hervorging, war nämlich unter den Jungen allgemein die bezeichnende Ansicht vertreten, daß der Verkehr zwischen Knaben nicht in demselben Maße sündhaft sei wie mit Mädchen.

Die Geheime Staatspolizeistelle Erfurt hat angefocht die Tatschendes die Schließung des bischöflichen Knabenseminars in Heiligenstadt veranlaßt. Diese Maßnahme ist nicht nur gerechtfertigt, sondern auch im Hinblick auf die Ermittlungsergebnisse unabdingt notwendig.

# Borßämpfer des Friedens

Internationales Frontkämpferentreffen in Südwürttemberg

## Alle ehemaligen Frontkämpfer wollen den Frieden

Ein internationales Frontkämpferentreffen fand anlässlich der Jahrestagung der Union Federal, des größten französischen Kriegsteilnehmerverbands, in Alzey-Worms statt.

Unter den Abordnungen aus 17 verschiedenen Staaten fand auch die deutsches Abordnung eine sehr freundliche Aufnahme. Die Salutkreuzbänder unserer Vertreter wehten inmitten der ausländischen Fahnen und der Tricolore bei dem Aufmarsch, an dem sich etwa 80 000 Mann beteiligten.

Wehrkampfobeführer Oberlindecker erklärte einem Vertreter des "Graffit": "Wir treffen uns hier in einer großen Hoffnung mit unseren Kameraden von allen Nationen und vor allem mit denen der Union Federal, denn ihr Vorsitzender Bischof hat in Deutschland viel getan, um eine Freundschaft unserer beiden Völker herzustellen. Durch solche Frontkämpferentreffen wollen wir vor allem zur moralischen Erkräftigung beitragen, die der anderen vorausgehen müsse."

Nach einer Messe fand in dem feierlich geschmückten Alzey-Worms ein Aufmarsch und Umzug der Frontkämpfer statt. Bei der Eröffnung der Zölle der Brücke der Brücke über die Pfalz, es bedurfte der moralischen Einigkeit aller Frontkämpfer aller Länder, um den Krieg zu bekämpfen.

Am Abend fand eine eindrucksvolle Feierstunde im Stadion statt, wo ein Monument für die Gefallenen des Weltkriegs errichtet worden war. Mit einer Hand, die von Paris vom Grabmal des Unbekannten Soldaten das ewige Feuer bis nach Savoyen brachte, wurde eine Flamme entzündet, während die Glöckner der Stadt geläutet wurden und ein Friedensschwur gesprochen wurde.

## Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 18. Mai 1937  
Morgenappell der schaffenden deutschen Jugend am 19. Mai 1937

Es gibt Völker, welche, indem sie selbst ihre Eigentümlichkeiten beibehalten und dieselben gelehrt wissen wollen, auch den anderen Völkern die ihren zugestehen. Zu diesen gehören ohne Zweifel die Deutschen.

Johann Gottlieb Fichte.

## Gedenktage

18. Mai.

1782: Der Freiheitskämpfer Major Adolf Arntz v. Böhlow in Berlin geb. (gest. 1834). — 1918: Eröffnung der ersten Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. — 1915 (bis 2. Juni): Beginn der Schlacht bei Strzelno in Polen.

Sonne: Aufgang 4.00, Untergang 19.58 Uhr  
Wind: Untergang 1.05, Aufgang 12.49 Uhr

## Pfingsten 1937

gehört heute schon wieder in das Reich der Erinnerungen. Vor wenigen Tagen beschäftigten wir uns noch mit der harten Frage: "Wie wird es werden, Regen oder Sonnenfeiertag?", und heute, nachdem noch lange nicht 100 Stunden seit diesem Hangen und Bogenen vorübergegangen sind, können wir die beiden Pfingstfeiertage 1937 bereits in das Jahr unserer Erinnerungen ablegen. Wie können dies nun mit einem Gefühl der Dankbarkeit für zwei schöne Tage, die zwar keine ungetrübte Freude brachten, die aber immerhin doch noch so waren, daß wir allen Grund zur Zufriedenheit haben. Es hätte ja auch anders kommen können, es hätten ja Sonnenfeiertag und Regen in umgekehrtem Verhältnis, als wir es erlebt haben, in Erinnerung treten können. In Wirklichkeit war es doch aber so, daß beide mit einer ganz feinen Rose für "deutsche Wetterhungen" beide Tage ohne Regenunterbrechungen durch die pfingstliche Natur kamen, da sie sowohl am ersten wie auch am zweiten Feiertag während der beiden vorübergehenden "Schauer" eigentlich schützendes Dach über sich hatten. Womit gelingt jenfalls, daß uns das böse Regen nicht sonderlich gestört hat.

Der Verkehr zu Fuß mit dem Fahrrad, mit dem Kraftwagen oder Kraftomnibus, mit Eisenbahn oder Autobus war an beiden Tagen ganz enorm. Das zeigte schon am frühen Morgen des ersten Feiertages ein und ließ dann fort wie am laufenden Band. War es so zeitig früh auch noch ein bisschen kühl, so wurde man bald entschädigt durch einen prächtigen Sonnenaufgang und durch ein herrliches Pfingstkonzert unserer gesuchten Sänger, die seitens der Stadt um diese Stunden unter sich wandeln sahen wie an diesem Morgen. Nach allen Hammesträgeranlagen erfolgte sich an beiden Feiertagen der Strom der Kraftfahrer, viel neue kleine Autos, kommt durch die blühende Natur getragen, um geküßt werden. Schön, daß es nicht möglich war, die Zahl der Kraftwagen und Kraftomnibus, die an beiden Tagen unsere Stadt in Richtung Autobahn durchfuhren, zu zählen.

Unter Rührung von Oberst Reinhard hat eine Abschaltung deutscher Frontkämpfer Anfang befuht. Der Bürgermeister der Stadt, Senator Blaas, betonte, daß die Freundschaftsbesuch deutscher Frontkämpfer bei den Grenzen zur Verteilung der Beziehungen zwischen beiden Völkern beitragen würden, da alle ehemaligen Frontkämpfer den Frieden wollen.

## Die Menschheit will Frieden

In der Londoner Queen Hall fand die Jahrestagung des englischen Frontkämpferverbands "British Legion" statt. Major Beaufortons-Godwin, der Vorsitzende des Bandes, erklärte: "Wir treffen uns hier in einer großen Hoffnung mit unseren Kameraden von allen Nationen und vor allem mit denen der Union Federal, denn ihr Vorsitzender Bischof hat in Deutschland viel getan, um eine Freundschaft unserer beiden Völker herzustellen. Durch solche Frontkämpferentreffen wollen wir vor allem zur moralischen Erkräftigung beitragen, die der anderen vorausgehen müsse."

Der Vorsitzende des italienischen Frontkämpferverbands, De Lercoviz, sprach sein Bedauern aus, daß sich die guten Beziehungen zwischen England und Italien gelöst hätten. Bei Schwierigkeiten hätten die Frontkämpfer die Pflicht, in die erste Linie zu gehen und dort die Stellungen zu verteidigen, die in Gefahr seien. Aus diesem Grunde sei er nach London gekommen, und aus dem gleichen Grunde hätten sich vor kurzem englische Frontkämpfer in Rom befinden.

Am gleichen Tage fand vor dem Londoner Genoap, dem englischen nationalen Heldenmal, ein Vorbeimarsch von 25 000 ehemaligen Frontkämpfern statt. An der Veranstaltung nahmen auch Vertreter der Frontkämpferverbände verschiedener Länder teil sowie der deutsche Militärautorität General Geiß von Schweppenburg.

## Beständige Heiterkeit

Nach einer Übersicht der Frontkämpferbewegung haben im April 1937 164 Frontkämpfer und Bandvertreter die Überprüfung bestanden, bestand aus Frankenbergs der Wertungsschluß Max Ritsche.

## Unterstützungsempfänger, welche entgegenseitige Bekämpfung!

Die Staatliche Polizeipolitik — Polizeipolitische Chemnitz — steht still.

Die bereits mitgeteilt, möglichen in den letzten Monaten viele Erziehungsoffiziere gegen Unterstützungsempfänger eingeleitet werden, mögliche den erzielten Gelegenheitsverdienst entweder garnicht oder nicht in voller Höhe beim Arbeitsamt melbaren, obwohl sie verpflichtet waren. Durch das vom Arbeitsamt ausgeschriebene Wertblatt und den vom Unterstützungsempfänger unterschriebenen Unterstützungsanspruch war jeder von der Zugangsverpflichtung unterschiedlich. Durch ihre Auflösung wird man zum Beispiel. In vielen Fällen erfolgte nunmehr auch bei bestätigte Beleidigung gegen Betriebs mit sehr empfindlichen Gefangenstrafen. Außerdem müssen natürlich noch die zuviel gezahlten Unterstützungsbeiträge zurückgezahlt werden.

Wer gegenwärtig noch Unterstützung befordert und vermeiden will, gehörlich wegen Betriebskraft zu werden, der sollte gewissenhaft die Anzeigepflicht und welche regelmäßige seinen Gelegenheitsverdienst dem Arbeitsamt. Nur so schützt sich jeder vor Strafe und seine Familie vor schweren Nachteilen.

## Zählung der Schweine und Schafe am 3. Juni

Auf Anordnung des Reichs- und preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und auf Grund der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 ist am 3. Juni 1937 eine Zählung der Schweine und Schafe sowie der nicht beschäftiglichen Hausschlachtungen von Herden, Schaf- und Ziegenlämmern vorgesehen. Mit dieser Zählung soll eine Ermittlung der Rüßgeburten verbunden werden. Diese Ermittlung hat den Zweck, Unterlagen für die Schätzungen in der Wirtschaftsförderung zu gewinnen, die durch die verschiedenen Jahreszeitliche Verteilung der Rüßgeburten veranlaßt werden; es sind daher auch die Abholungen mitzuzählen, bei denen die Rüßberge irgendwie schon geschlachtet sind. Das Rüßliche Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat hierzu eine Anordnung erlassen, die im Südwesten Verwaltungsbüro Nr. 87 vom 14. Mai, Teil I, veröffentlicht wird.

## Wenn Kinder mit Streichhölzern spielen

Am Freitagabend brach in Rue in der Scheune eines Bauerns ein Brand aus, der schnell großen Umfang annahm. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Häuser zu schützen. Scheune und Schuppen mit Heuwiesen, Fahrzeugen und landwirtschaftlichen Maschinen brannten nieder. Der angerichtete Schaden wird auf 10 000 RM. geschätzt. Das Feuer war durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt, verursacht worden.

↑ Verböter Verein. Das Sächsische Ministerium des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 den Verein "Deutsche Borgemeinschaft Gruppe Weiß II in Leipzig" für das Gebiet des Landes Sachsen aufgelöst und verboten.

↑ Belohnung für Lebensretter. Der Reichsstadtholder in Sachsen hat nach einer Meldung des Kreishauptmannes dem Handelschultheißen Harry Hermann in Remsau dafür, daß er im Januar 1935 ein Kind aus der Falle des Brandes im Teich in Remsau errettet hat, eine Belohnung ausgeschrieben.

↑ Die gefährliche "Wunderkerze". Die letzte Nacht in Limbach in einer Wohnung an der Lindenstraße ein kleiner Wohnungsbrand. Durch das Überbrennen einer sogenannten "Wunderkerze", wie sie zu Weihnachten verwendet werden, gerieten Gardinen in Brand. Unserer Schaden ist nicht entstanden. Dieser Vorfall ermahnt jedoch zur Vorsicht mit dem Umgang mit dielen im allgemeinen als ungünstig betrachteten kleinen Feuerwerkskörpern.

↑ Reichsländchen Heidelberg. Dem Büttenschein bei den meisten Obstbäumen, bei Beerensträuchern im Garten und bei Wildbeerenkrant im Walde nach zu urteilen, dürfte das Jahr 1937 sehr fruchtbar werden. Im Walde blühen jetzt die Heidelbeersträucher in verschönster Blüte.

↑ Die ersten Blattläuse! Raum haben Obstbäume und Beerensträucher ihre Blätter entfaltet, so stellen sich auch schon die ersten Blattläuse ein. In Massen führen sie auf der Unterseite der Blätter, besonders an den jüngsten Trieben, um dort ihre Saugtätsigkeit nachzugehen. Die besetzten Blätter trüpfeln sich, rollen sich zusammen, nehmen vielfach eine röhrlische Form an und sterben dann vorzeitig ab. Dadurch wird naturgemäß das Wachstum gehemmt, der Ertrag gemindert und die Früchte vielfach durch Verküppelungen entwertet. Wenn man solche Schäden verhindern will, muß man beobachten, nämlich ob die Blätter sich zusammengezogen haben, gegen die Blattläuse vorzugehen. Wie das am besten geschieht, erfährt man gegen Einwendung des einzelnen Briefes von der Staatlichen Hauptstelle für landwirtschaftliche Pflegesachen, Dresden-II, 66, Städtebau 2.

## Wohlfahrt der Gefallenen aus Berlin

Dresden. In 3 Autobussen traf am Pfingstmontag mit 110 Teilnehmern die Landsmannschaft der Gefallenen aus Berlin zu froher Reise durch die angestammte Heimat in Sachsen ein. Nach Besichtigung der Volkskommunalfabrik und der Albrechtsburg wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Dabei begrüßte Regierungsdirektor Graefe von der Ausländerbehörde das Staatsland mit den Landsleuten aus Berlin namens des Reichsbaudamals und zugleich für das Heimatwerk Sachsen. Oberbürgermeister Kreisleiter Dr. Schäfer nahm an der Begrüßung teil. Dresden wurde in einer Rundfahrt durch die innere Stadt bereit. Im Hotel "Soleil" in Ripsdorf fand auf Einladung des Landesfreundeverbands Sachsen ein Kaffeefest statt. Direktor Planck hielt die Fahrtteilnehmer herzlich willkommen und betonte, daß der Landesfreundeverband Sachsen größten Wert auf eine Zusammenarbeit mit den Landsmannschaften der Sachsen lege. Die Weiterfahrt ging über Frauenstein nach Gräfenroda, dem ersten Nachquartier. Am Pfingstsonntag wurden der Schwarzenberg, das Spieldenkmal in Seifhenn und die alte Bergstadt Marienberg sowie der Frohnauer Hammer besichtigt. Wünschendorf ist als zweiter Ort der Übernachtung gewählt worden. Dort wurde den Gefallenen ein Erholungsabend geboten. Die Fahrt führte am Pfingstmontag nach Oberleutenthal und zum Hirschberg, weiter über Rittersgrün nach Johanngeorgenstadt. Ebenfrost, Schneeberg und Zwönitz wurden bereist. Der Rückweg führt über Altenburg—Leipzig nach Berlin.

## Schweres Unwetter in der Oberlausitz

Ebau. Ein schwerer Wollbrand ging am Pfingstmontag über einem Teil der Oberlausitz wieder. Während das Zittauer Gebirge an beiden Freitagen trocknender Gewitterwolken keine Rückschlüsse auf verdeckt hatte, entzündete sich am Montag in der 3. Nachdunkelung über dem plötzlich in schwarze Wolken gefüllten Schmelzgebiet ein Unwetter, wie es dort seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. In kurzer Zeit waren die Gassen der Karlsfeld- und Röthenfelser in Rothendorf überflutet. In viele Häuser drang das Wasser ein, so daß die Feuerwehr entstrengte Arbeit zu leisten hatte. In Ruppendorf wurde hauptsächlich der obere Ortsteil schwer in Mitleidenschaft gezogen. Bei dem Bauern Max Hänsel fing der Blitz in die Scheune, die vollständig eingedreht wurde; Strohställe und landwirtschaftliche Maschinen fielen den Flammen zum Opfer. In Ober- und Niederoderwitz wurde auch der Wollbrand nicht ganz so heftig aus; doch flüchteten auch hier die Söhne Hochmoor, das in die Keller der Häuser eindrang, während Hagelschauer auf den Fluren vor allem auch am Schlossberg ebenfalls erheblichen Schaden anrichteten. Reichlich eine halbe Stunde wirkte das Unwetter, von dem Teile der Oberlausitz leichtweise berührt wurden. Die Mandau ließ im Unwettergebiet in kurzer Zeit um 2 Meter.

Pulsnitz. Ein über der Gegend von Pulsnitz niedergestiegenes Gewitter war von langanhaltendem, wollbrandartigem Regen begleitet. Die Wassermassen richteten überall recht erheblichen Schaden an. Die Pulsnitz trat über die Ufer und überflutete in mehreren am Flusslauf gelegenen Orten Wiesen und Felder. In Pulsnitz brangen die Wassermassen an die Reiter- und Erdgeschosshöhe mehrerer Grundstücke ein, so daß die Feuerwehr die Räume leerpumpen mußte.

Radeberg. Unter der Radeberger Gegend gingen schwere Wollbrände nieder. Weitgehend wurden Hölzer und Fäden überflutet und verbrannten. Auch drangen die Wassermassen in einzelnen Höfen in Ställe und Behausungen ein. Die Radeberger zuständige Wache und Peppendorf wurde vom Hochwasser unterspült und mußte für den Verkehr gesperrt werden.

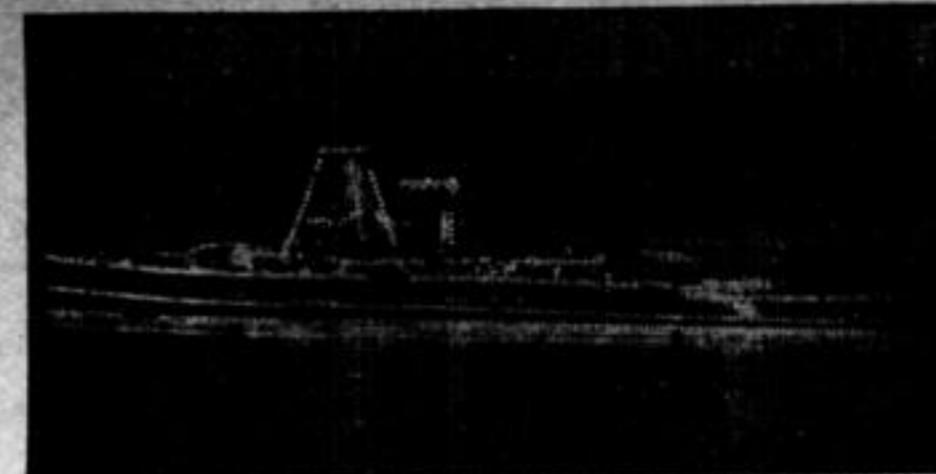
Chemnitz. Sonnabend mittag entzündete sich auf der Straße der SG ein schwerer Unglücksfall. Hier wurde die drei Jahre alte Christa Müller beim Überqueren der Straße von einem Motorfahrzeug überfahren. Das Kind wurde schwer verletzt, doch es sofort tot war. — Auf der Chemnitzer Straße lief ein neun Jahre altes Mädchen in einem Kindermobil und wurde von diesem erfaßt und überfahren. Das Kind mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden.

Lichtenstein-Callaiberg. Bei einem Bauern in Wallen St. Nicolas kürzte der 18jährige landwirtschaftliche Arbeiter Alfred Knorr vom Heuboden auf die Scheunentonne. Der Betrungrückte erhielt einen komplizierten Schädelbruch und mußte in das Bezirkskrankenhaus Lichtenstein-Callaiberg eingeliefert werden.

Oberhau. Der Erzgebirgs-Zweigverein Oberhau wird dem verstorbenen Dichter und Sänger des Erzgebirges auf dem Hainberg, dem höchsten Aussichtspunkt am Rauenauer Weg, eine solide Gedächtnisstätte errichten. Sie soll, nachdem das Gelände bereits zur Verfügung steht, am 5. Juni, dem Geburtstage Anton Günthers, geweiht werden.

Görlitz. Bürgermeister Groboll hat angeordnet, daß die Wiesenstraße von und ab den Räumen „Anton-Günther-Straße“ zu führen habe.

Bautzen. Zahlreiche Tiefbahnen, die in Schulzimmern begangen worden waren, wurden jetzt durch die Verantwortliche aufgeräumt. Geuntiert wurde ein 13jähriger Schüler, der mit Radfahrern geprallt und aus verschiedenen Hüften und Schultern größtes Leid erlitten hatte. Der Deutsche hatte entweder in



Brode für die Krönungsluminisation. Weltbild (BR).

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das an der großen Flottenparade im Rahmen der Krönungslieferfeierlichkeiten teilnahm, drohte vor seiner Abfahrt nach England die Krönungsluminisation im Kieler Hafen.

seinem Wohnort Wiesau bei Freiberg mehrere Dienstfahrze verlor.

Leipzig. Am Dienstag nachmittag stürzte die 60 Jahre alte Else Hermine Schumacher am Friedhofsweg in Leipzig-Thomberg vom Radlader eines fahrenden Straßenbahnges und erlitt dabei einen Schädelbruch. Im Krankenhaus ist die Verunglückte noch am gleichen Tage gestorben.

Dresden. Der Dresdner Kriminalpolizei ist es in Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeiorganen des Kreises Zwickau gelungen, 175 Fahrzeuge wieder herbeizuführen, die seit mindestens in Dresden von dem 46 Jahre alten Ulrich Lindner gestohlen worden waren. Lindner hatte das Diebesgut in den letzten Monaten in Zwickau versteckt. Nach den bisherigen Ermittlungen steht fest, daß der verhaftete Friedhofsmeier einige hundert Schweine „Schädel“ und für über 11000 RM „Schlachtmesser“ nicht abfertigte. Die beiden Verdächtigen stehen sich im Zusammenhang damit auch erhebliche Verleumdungen gegen das Viehhaltungsgesetz inwurden. — Ein Friedhofsmeier, Otto Reichert, wurde die 45jährige Köderfrau Martha Doroth auf ihrem Friedhof von einem hinter ihr fahrenden Kraftwagen erfaßt, als sie beim Einlaufen unachtsam wurde. Der Wagen schleißte die Frau ein Stück mit. Sie trug einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen davon und blieb auf der Stelle tot liegen.

Röhrsdorf. Am Pfingstsonntag morgens fuhr am Gasthof in Schmörlau ein mit Fahrgästen besetzter Omnibus aus Wilsdruff, der sich auf der Fahrt von Radebeul nach Schmörlau befand, in den Straßenrand und stürzte um. Hierbei wurden 18 Fahrgäste verletzt, davon 8 schwer. Drei von ihnen schwere im Lebensgefahr. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß wahrscheinlich ein technischer Mangel an der Bordarbeitsleitung des Omnibus den schweren Unfall verursacht hatte. Die beiden Fahrer und Beifahrer des Omnibusses wurden festgenommen.

Wilsdruff. Auf der Hauptverkehrsstraße Wilsdruff fuhr ein Postkraftzug aus Thür-

ingen von hinten in einen VW-Bus. Der VW-Bus wurde völlig zerstört. Das Zugfahrzeug wurde zwischen Postzug und einem Gartenzaun eingeklemmt und so schwer verletzt, daß es auf der Stelle gestoppt werden mußte. Der Radlader des VW-Bus wurde vom Postfahrer und trug Alpenbrüche davon. Die Fahrer des Postzuges blieben unverletzt.

Wilsdruff. In Wilsdruff kam der Bauer und Trachtenbauer Unger während eines Gewitters mit seinem Radarad zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu, doch er an dem Unfall des Unfalls verlor.

Zittau. Dieser Tage wurden in Radeberg (Ab. Zittau), dem Friedhofsmeier Georg S. und dem Friedhofsmeier W. von der Gendarmerie verhaftet und ins Untersuchungshaftgefängnis Zittau eingeliefert. Nach den bisherigen Ermittlungen steht fest, daß der verhaftete Friedhofsmeier einige hundert Schweine „Schädel“ und für über 11000 RM „Schlachtmesser“ nicht abfertigte. Die beiden Verdächtigen stehen sich im Zusammenhang damit auch erhebliche Verleumdungen gegen das Viehhaltungsgesetz inwurden. — Ein Friedhofsmeier, Otto Reichert, wurde die 45jährige Köderfrau Martha Doroth auf ihrem Friedhof von einem hinter ihr fahrenden Kraftwagen erfaßt, als sie beim Einlaufen unachtsam wurde. Der Wagen schleißte die Frau ein Stück mit. Sie trug einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen davon und blieb auf der Stelle tot liegen.

Großröhrsdorf. Am feierlichen Welttag wurde das erste Schulische Fahrbahrheim der SED im Schloss Hainewalde eröffnet. Dabei betonten der Vorsitzende des Kreisvorstandes der RSDW, Blech und Amtsbaumeister Bernd (Zittau) den enigen Zusammenhalt der Jugend aus Stadt und Land in diesem Raum, der im idyllischen Grenzland Oberlausitz eine besondere Bedeutung erlangt wird. Der Sekretär des Kreishauptmanns der Schönfelder begrüßte die ersten Fahrbahnen, die hauptsächlich aus Chemnitz und dem Landkreis Chemnitz übergekommen sind, herzlich. Ein erster Rundgang durch das ehemalige Schloß machte mit der zweitürigen und bedagogischen Neuverteilung des Helms bekannt. In dem Raum waren 120 Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren Aufnahme finden.

## Zehnte Junisprachmeldungen des Frankenberger Tageblattes

### Staatssekretär Dr. Lammers als Vertreter des Führers in Cuxhaven

Berlin, 18. 5. Der Führer und Reichs-

kanzler hat mit seiner Vertretung bei der am 21. Mai in Cuxhaven stattfindenden Treffen-

ter für die uns Leben gekommenen Mitarbeiter der Belastung und Haftgefangen des Justiz-  
fests „Hindenburg“ den Staatssekretär und Chef

der Reichsjustiz, Dr. Lammers, beauftragt.

### Jüdisch-kommunistische Sabotage des Abommens vom 11. Juli

Eine bemerkenswerte Entschließung öster-

reichischer Bauern

Wien, 18. 5. Die offizielle Gebietskörper-  
chaft der österreichischen Bauernschaft, der Be-  
zirksbauernrat von Frankenmarkt in Oberöster-  
reich hat am Dienstag eine bemerkenswerte  
Entschließung ergriffen, die sich gegen die Sabo-  
tage des Abommens vom 11. Juli durch jü-  
disch-kommunistische Stellen wendet. In der Ent-  
schließung heißt es: „In der heutigen Sitzung  
zum einheitlich zum Hindenburg, daß das Wirt-  
schaftsabkommen mit dem Deutschen Reich die  
höhe Gewalt dafür zieht, nach und nach an-  
gemeine Preise für die Erzeugnisse der öster-  
reichischen Landwirtschaft zu erholen. Es muß  
deshalb auch die vorrangigste Aufgabe sein,  
daraus zu ziehen, daß die Ausschreibungen der  
Abommens durch keine wie immer gearteten  
Machenschaften eingeschränkt werden. Von  
diesem Gesichtspunkte aus bringen die Ver-  
sammlungen vor: Die Bundesregierung möge un-  
gehört Abommens treffen, um die heute  
häufiger Zeitungen zu unterbinden, die nur  
dann ausgestellt, in öffentlichem Kommunistischer  
Weise die Belästigung und den Ausbau wirt-  
schaftlicher Besitzungen mit Deutschland zu  
führen. Diese Machenschaften sind in hohem  
Maße dazu angelegt, die Ausschreibungen der  
Wirtschaftsabkommen zu beeinträchtigen.“

nahenliegenden Kreisen Rönne. Es ist bemer-  
kenswert, wenn der Nachrichtendienst der öster-  
reichischen Presseagentur — eine lokale Nachrichten-  
agentur, die sowohl der Regierung, als auch der katholischen Union nahesteht — eine Liste  
jener österreichischen Importeure aufzählt, die  
im Jahre 1937 Kontingente für die ungarnische  
Eisenbahn nach Österreich erhalten haben und  
danach feststellt, daß 85 Prozent des Eisen-  
importes aus dem Wiener Markt in südlichen  
Händen ist. Der größte Teil dieser österreichischen  
Händler ist überhaupt erst in den Kriegsjahren  
aus Galizien zugewandert.

### Jüdisch-kommunistische Gewerkschaftsterror gegen marxistischen Gewerkschafts-

terror

Paris, 18. 5. Die Gewerkschaftsmitglieder des Departements Seine-Oise protestieren gegen die Machenschaften der marxistischen Gewerkschaftsorganisation CGT. Insbesondere werden sie sich dagegen, daß der CGT nicht eingetretene Arbeit und Angestellte dauernd bestehen Angestellte ausgelebt sind, und weiter, daß die Gewerkschaftsvertreter oft das Recht in An-  
spruch nehmen wollen, über Arbeit-Einstellungen und -Entlassungen zu entscheiden. Die Gewerkschaftsmitglieder verlangen von der Regierung, für Ordnung und soziale Gerechtigkeit zu sorgen, und vor allem die Bedingungen der Kollektiv-  
verträge zu garantieren und sie nicht ohne vorherige Beratung mit den Arbeitgebern zu ändern.

### Auf Landarbeiterstreit in Granitz

Paris, 18. 5. Die Landarbeiter des Be-  
zirkles Ueberhau in Südböhmen haben beschlossen,  
den Streit zu treten. Sie beginnen ihre Mahnwachen damit, daß die Einheits-Arbeits-  
verträge, in denen u. a. auch eine Erhöhung ihres Stundenlohnes vorgesehen ist, von den Arbeitgebern nicht ordnungsgemäß eingehalten werden. Das Wasser beginnt sich wieder zu  
rückzuziehen.

### Ein Grund zur Streikhebe wird immer gefunden

Buenos Aires, 18. 5. Die kommunistischen  
Fischer, die in aller Welt immer wieder bei  
Arbeit gezwungen werden, haben  
um Gründen wie verlegen. Das heißt ein Rott  
Walter aus dem Gewerkschaftsverband, der  
19.15 Uhr an der DAFW-Dienststelle, in der Nähe d.

## Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

### Ortsleitung Frankenberg

#### Appell für alle DAFW-Männer

Für die männlichen DAFW-Männer (Mitarbeiter und Beamte) findet morgen Mittwoch, den 20. Mai, ein wichtiger Appell statt. Die DAFW-Männer aus dem Gewerkschaftsverband treten 19.15 Uhr an der DAFW-Dienststelle, in der Nähe d.

#### Wahlkreisversammlung

Mittwoch, den 20. Mai, 20 Uhr haben alle DAFW-Männer an der im Rollenamt befindlichen Wahlkreisversammlung teilzunehmen.

### Mitteilungen der DJ

#### Stadt 1 Gefolgschaft 21/181 (16/181)

Mittwoch, den 19. Mai, Scharfsinn (Gesetz). Stellen 19.30 Uhr am Helm. Turnischen und militärischen.

#### Stadt 1 Gefolgschaft 22/181 (18/181)

Mittwoch, den 19. Mai, Scharfsinn (Gesetz). Stellen 19.30 Uhr am Helm. Turnischen und militärischen.

#### Jugenddorf Standort Beauftragter

Mittwoch, den 19. Mai, Scharfsinn (Gesetz). Stellen 19.30 Uhr am Helm. Turnischen und militärischen.

Die Wiedereinführung dieser vor Jahrzehnten wegen Wirtschaftskrisen abgebrochen und ein plötzlich gehobener sogenannter „Arbeiterrat“ nicht anerkannt wurde. Polizeikräfte und geladenen Waffen rückten zur Bewachung des geschlossenen Friedhofs, die von den Streikenden direkt umsägtet wird, herangezogen werden.

### Handverfall bei der transsibirischen Armee

#### Zwei Todesopfer

Paris, 18. 5. Bei den Manövern, die die Truppen des Standortes Oran 2. Et. auf dem Truppenübungsplatz Bedouin vorgezogen waren, explodierte eine 81 Millimeter-Großkugel, die von den Streikenden direkt umsägtet wird, herangezogen werden.

#### Zwei tödliche Abstürze in den Alpen

Gassen, 18. 5. Ein tödlicher Absturz ereignete sich am Pfingstsonntag morgens an der Nordostwand des Gimpels in den Alpen des Tiroler Ausfern. Der 25 Jahre alte Südtiroler Franz Gräfmann aus Doenzenhof in Gräfenthal, zuletzt beschäftigt in Oberammergau, stieg etwa 200 Meter tief ab und stieß geschockt liegen. Gräfmann war in der Technik der alpinen Alpinist offenbar nicht erfahren.

Ein weiteres tödliches Unglück ereignete sich aus Rofenhof berichtet wird, beim Gipfel der Ausfern. Der 20 Jahre alte Bergsteiger Hermann aus München stürzte, als sich beim Aufstieg über den Nordgrat eine Steinplatte löste, etwa 40 Meter tief ab. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald starb.

### Blitzschlag in den Toulouser Gewerbevierteln

Paris, 18. 5. Während eines heftigen Unwetters stürzte ein Blitz in den Turm des Toulouser Senders und zerstörte die Antenne. Aus diesem Grunde konnte die bekannte südfranzösische Rundfunkstation vergangene Nacht ihre Sendungen nicht fortsetzen.

### Hebelschwemmungen durch Regenfälle in Norditalien

Malland, 18. 5. Die starken Regenfälle der letzten Tage haben dazu geführt, daß im Gebiet von Treviso der Adigeo-Fluß auf seinen Ufern trat, wodurch nicht weniger als 500 gebaute Helder überschwemmt wurden. Zahlreiche Familien mußten ihre von den Fluten überschwemmten Wohnhäuser verlassen. Der Schaden ist noch nicht endgültig festgestellt. Das Wasser beginnt sich wieder zu rückzuziehen.

### Der Wallauzugriff waltet

Wetterbericht des Reichswetterbüros Ausgabeort Dresden

Wettervorauslage für Mittwoch, den 19. Mai:

Wollig, geringe Schauer, schwache bis mäßige Winde, vorwiegend aus Südöstlicher Richtung, mäßig warm.

Haupstschauplatz: Karl Siegert, Stellvertreter Martin Krämer. Verantwortlich für den gesamten Text- und Bildteil: Karl Siegert. Berichterstatter: Ernst Rohrbach. Redaktions- und Verlag: C. G. Rossmann, Frankenbergs So., D. & W. IV. 1927, 2192. Zur Zeit 40 Periodika Nr. 8 gültig.

## Caballero gibt es auf

Königlichkeit der bolschewistischen Machthaber in Valencia.

Der Ausschuss der bolschewistischen Machthaber in Valencia ist zurückgetreten. Der Vorsitz Caballeros, die bolschewistische "Regierung" neu zu bilden, ist an dem Widerstand der Anarchisten und Kommunisten gescheitert. Caballero hat den ihm erteilten Auftrag an den "Friedensdienst" Asana zurückgegeben. Man sieht also, dass die Einigkeit der bolschewistischen Brüder in Valencia nicht weit her ist.

## Juan Regini entstieß Caballero

Paris, 18. 5. (Funkspruch). Wie aus Spanien gemeldet wird, hat der Marqués Juan Regini einen neuen Ausschuss der bolschewistischen Machthaber gebildet, der sich "Regierung" nennen lässt. Dieser Ausschuss gebietet der Bolschewistenschlupfung Caballero und schlägt „Auskunftsmitte“ bei Asana nicht mehr an. Auch besteht der neue Ausschuss nur aus 9 und nicht wie bisher aus 15 Mitgliedern. Die Kommunisten behalten aber trotzdem ihre früheren Stärke von 2 Vertretern bei.

## Spanier und Belgier im Gefangen

Der Marquis "Tour" veröffentlichte Erfahrungen zweier belgischer Offiziere, die aus Spanien zurückgekehrt sind und mehrere Monate als Geiseln bei den Bolschewisten gefangen haben. In Valencia, sagten die Belgier aus, würden 300 Franzosen und Belgier gefangen gehalten, die ohne besondere Gründe verhaftet worden seien. Einige von ihnen befinden sich bereits seit mehreren Monaten im Gefangen. Im Namen der Befreiung beschwören die belgischen Offiziere die französische öffentliche Meinung, so schnell wie möglich Schritte zur Befreiung der Franzosen und Belgier zu verlangen, denn wenn man nicht schnell handele, könne es zu spät sein. Zwei französische Offiziere, ein Oberst Vincent und ein Deutnant, die im Dienste des bolschewistischen Spaniens gestanden hätten, seien, so meldet das Blatt weiter, seit langem verschwunden. Man wisse nicht, ob sie gefangen gehalten würden oder ob sie erschossen seien.

Der französische Gewerkschaftsführer Jouanau ist auf dem Luftweg in Valencia eingetroffen.

## "Hunter" nach Gibraltar eingeschleppt

Der englische Berthörer "Hunter", der durch Minenexplosion schwer beschädigt wurde, ist nach Gibraltar eingeschleppt worden. Das Schiff wird hier sofort in ein Trockendock gebracht werden. Gleichzeitig ist auch das englische Hospitalschiff "Maine" von Almeria mit den 14 Mann, die bei der Explosion verwundet wurden, in Gibraltar eingetroffen.

## Merkwürdige „Notlandungen“

Wieder 17 bolschewistische Flugzeuge auf französischem Boden.

17 spanische Flugzeuge (12 Jagdmaschinen und 5 Ausbildungsluftzeuge), die von San-

lader zu einer Übungsluftfahrt abgestoßen waren, haben angeblich infolge Nebel, fies verloren" und richten auf dem Flughafen Bay landen. Die Jagdluftzeuge sind amerikanischer Herkunft. Die Ausbildungsluftzeuge stammen aus Spanien. 15 Flugzeuge waren mit je zwei Maschinengewehren bestückt. Oberst Guillenam von den internationalem Kontrolle ist über die Landung der spanischen Flugzeuge sofort in Kenntnis gesetzt worden.

Der Vorsitz von Bay hat sich sofort auf den Flughafen begeben. Auf Anweisung des Luftfahrtministeriums sind die Flugzeuge aufgefordert worden, nach Spanien zurückzufliegen. Sie werden vor einem französischen Militärluftangang, sobald die Witterungsverhältnisse es zulassen, an die Grenze zurückgeleitet werden.

So weit eine französische Meldung. Es handelt sich hierbei um eine eigenartige Wiederholung eines gleichen Falles innerhalb von acht Tagen. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um gestrandete Flugzeuglieferungen an die spanischen Bolschewisten handelt.

## Kontrolle lächerlich

Paris, 18. 5. (Funkspruch). Die Landung von 17 bolschewistischen Militärluftfahrzeugen in der Nähe von Bay und der Entschluss des Luftfahrtministeriums, diese Maschinen bei günstigem Wetter wieder an die Grenze zurückzuleiten, wird von einem Teil der Pariser Presse mit einer gewissen Ironie kommentiert. Der "Tour" meint, wenn die Angaben der Flieger über ihren Fortum der Wahrheit entsprechen, so müsse man wahrhaftig Bedenken über ihre Qualitäten und fliegtechnischen Kenntnisse haben. Ihr "Fortum" sei jedoch so unglaublich, dass man ihnen nicht glauben könne. Die spanisch-bolschewistischen Flieger schienen es sich neuerdings zur Gewohnheit zu machen, ihre Flugzeuge auf französischem Boden in Stand zu setzen, da gute Mechaniker in Spanien eine Seltenheit seien. Andererseits sorgten sie für einen spätemen Bezugswiderstand, da die Brennstoffvorräte bei den Bolschewisten erheblich zusammengekommen seien. Der französische Luftfahrtminister habe sich zum Mittäuflichen für diese Landungen auf französisches Gebiet gemacht und man müsse sich wundern, dass die Maschinen nicht nach dem Anflug beschlagnahmt und die Flieger einem gerichtlichen Verhör unterzogen werden seien.

Das "Echo de Paris" ist der Meinung, dass die spanisch-bolschewistischen Flieger als Kriegsführende angesehen seien. Dann hätten sie verhaftet und die Maschinen beschlagnahmt werden müssen; aber die Flieger hätten auf ihre Art den Krieg "beenden" wollen; dann aber hätten die französischen Behörden nicht das Recht, sie zu einer Rückkehr zu zwingen und einer Hinrichtung auszuliefern. Was hätte, so fragt das Blatt, Luftfahrtminister Pierre Cot wohl getan, falls die Flugzeuge der Armees des Generals Franco eingedroht hätten?

## Nationaler Heeresbericht vom Montag

Salamanca, 18. 5. (Funkspruch). Der

nationaler Heeresbericht vom Montag meldet nur von der Viscaia-Front größere Kampfhandlungen. In dem Bericht heißt es: Der Angriff unserer Truppen an der Viscaia-Front wurde am Montag weiter vorgetragen. Wir konnten den Ort Iriko besetzen, ebenso wie die Einheiten von San Miguel und die Orte Opolo, Enaga, Arribia und Sabogilia. Der Feind wurde zurückgeworfen und verlor viele tote. Außerdem gerieten 50 Gefangene in unsere Hände, sowie 30 Waffengeschenke, die mit den Waffen freiwillig zu uns überließen. Schließlich konnten wir eine große Menge Kriegsmaterial erbeuten. Unsere Vorposten befinden sich 400 Meter vor dem Ort Iriko.

## Ein neues Verbrechen der spanischen Bolschewisten

Durango, 18. 5. (Funkspruch). Der Frontführer von Durango teilte am Montag um 23 Uhr mit, dass die nationalen Flieger am Montag infolge des letzten Wetters nicht hatten in Tätigkeit treten können.

Weiter berichtet der nationale Frontführer, dass Amorebieta in Flammen steht. Das Feuer sei von den Bolsheviken angelegt worden, die insbesondere das Kloster der Carmeliter in Brand gesteckt hätten.

## Die Untersuchung des Unglücks des 23. „Hindenburg“

Neuport, 17. 5. Der Untersuchungsausschuss in Düsseldorf prüft am Montag die Ergebnisse der Aussagen der bisher vernommenen über 20 Zeugen und bestätigte dann erneut das Scheitern. Alle drei Mitglieder des amerikanischen Ausschusses lehnen grundsätzlich jede Neuherung darüber ab, ob das bisherige Ergebnis irgendeine der verschiedenen Vermutungen über das Unglück und seine Ursache stütze.

Das gesamte in der Untersuchung bisher zu Tage geförderte Material wird dem Reichsminister Roepke vorgelegt. Man rechnet damit, dass die Untersuchung noch mindestens acht Tage dauert.

Am Montag vernahm der Ausschuss den einzigen überlebenden Taucher, das Belegschaftsmitglied Hans Freytag, der das Landungsmanöver als völlig normal schilderte. Er bestätigt, dass die Gaszellen unbedingt gewesen seien. Er habe keinen Geruch wahrgenommen. Außerdem hätte die Schiffssentinellen etwaige Gasansammlungen verhindert.

Kapitän Bruck und der erste Offizier Sammt werden am Montag als außer Lebensgefahr bezeichnet. 12 Belegschaftsmitglieder kehrten nach ihrer Vermehrung am Sonnabend am Bord der "Europa" in die Heimat zurück.

## Bibelforscher vor dem Sondergericht

Dresden. Das Sondergericht für das Land Sachsen verhandelt am Freitag und Sonnabend in Dresden gegen 20 Bibelforscher

aus der Oberlausitz. Angeklagt aus Silesien, Großhennersdorf, Radeberg, Jonsdorf und Reichenbach im Vogtland, die untereinander den organisierten Zusammenhalt auch nach dem Verbot der "Internationalen Vereinigung christlicher Bibelforscher" bis Ende 1936 aufrechterhalten hatten. Gegen die Bibelforscher nahm der Staat mit aller Strenge vor, weil sie sich nicht auf ihr "weigiges Gebiet" begegnen, sondern sich in ihrer Tätigkeit auf politisches Gebiet begeben. Sie lehnen, obwohl sie die Unterstützung des Staates in Anspruch nehmen, zu einem großen Teil die Errichtungen des Staates ab.

Die Angeklagten, unter denen sich 13 Frauen befinden, haben verbote Bibelforscher-Drauschriften angenommen und weitergegeben. Die Drauschriften wurden zum Teil aus der Tschechoslowakei eingeschmuggelt. Die Angeklagten bildeten keine Zelle, die besonders schwer zu fassen waren. Durch ihre regelmäßigen Zusammenkünfte, bei denen die verbotenen Schriften betrachtet wurden, hätten sie untereinander bei verbotenen Zusammenkünften aufgetreten. Außerdem haben einzelne Angeklagte bis in die letzte Zeit hinein auch ihrem Kreise fernstehende Personen gegenüber verdeckt versucht. Besonders gefährlich war das Treiben derjenigen Angeklagten, die eine berüchtigte Schrift vertrieben und dabei als Mitbegründer der ausländischen Kreuzzüge bezeichnet haben.

Die Angeklagten wurden sämtlich verurteilt. Das Urteil lautete gegen den am 17. 12. 1902 geborenen Paul Hancke aus Obersdorf auf ein Jahr neun Monate Gefängnis, gegen die am 27. 9. 1882 geborene Doro verehel. Birnbaum aus Großhennersdorf, den am 18. 8. 1902 geb. Walther Christoph aus Klein-Röhrsdorf, sowie gegen die am 18. 9. 1913 geb. Elise verehel. Cerny aus Radeberg Jonsdorf auf je ein Jahr drei Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu vier Monaten, auf die die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Bei sechs Angeklagten galt die erkannte Strafe durch die Untersuchungshaft als verhöhlt.

## Riesenbrand in Polen

50 Wohnhäuser und 21 Geschäfte zerstört.

In dem Städtchen Mikra im Woiwodschaften Bielska wurde am Freitagabend ein Riesenfeuer, das 50 Wohnhäuser und 21 Geschäfte und Bäder zerstörte. Das Feuer wurde durch den starken Sturm auch auf ein benachbartes Dorf übertragen, wo neun Besitzungen niederrannten.

## Motorboot explodiert

Wie aus Hongkong gemeldet wird, ereignete sich auf einem vollbesetzten Motorboot eine Explosion, durch die das ganze Schiff zerstört wurde. 40 bis 50 Menschen sollen den Tod gefunden haben. Die Explosion war so stark, dass die Körper der Verunglückten über die Häuser hinweg bis in die Straßen der Stadt geschleudert wurden. Sehr Tote wurden bisher geborgen, während noch 40 Personen vermisst werden.

## „GROMA“ — Ein Tropenluxus aus Italien — !

Wittnau, den 19. Mai 1937, vormittags 10 Uhr soll in Muerswalde bei Radeberg gegen sofortige Befragung verfestigt werden.

Sammelort der Befragte: Restaurant "Erholung".

Blankenberg i. Sa., den 18. Mai 1937.

Der Gerichtsvollzieher des Kriminalgerichts.

## Welt-Theater.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Gisela Ahsen

Hector von Zibowitz

„Annemarie“

Die Geschichte einer jungen Liebe im Weltkrieg des großen Kriegs.

Dieser schöne und tiefe Film singt auf wie ein langes Volkslied, in dem Jugendlust und Glück jubeln, bis der heroische Kulturbund des Kampfes und des Kämpfens alles überdeckt und die heile Melodie im Abschied und weinen Verzicht verloren.....

Wunderschönes Vorprogramm!

Zögig 1/4 und 1/4 Uhr.

Alte Silbermünzen,

Altsilber — Altgold

kaufen

Goldschmied Zimmermann,

Franzberger Straße 57.

Suche nach

einen Wirtschaftsgebäuden

Möblier, Hausdorf

Gebucht wird für sofort

ehrl. Heil. Hausmädchen

Gasthof „Weißes Lamm“,

Hausdorf (Beg. Chemnitz),

Auf 100 Amt Lichtenstein-Göllnitz.

Alt. Rädd. sucht Stellung

in Privat- oder Geschäftshaus

per sofort oder später.

Ang. u. R. 200 an d. Tagebl.-Verl.

4000—5000 M. Hypothek

für 1. Juli gebucht auf gutes Zinshaus.

Off. u. R. 250 an den Tagebl.-Verl.

Pontin = und

Photo-

Album

in vielen neuen Ausführungen

preiswert bei

C. O. Hoffnung

Markt 9

## Fahrten der Merkur-Rheinomnibusse.

Donnerstag, Gartenschau nach Dresden.

den 20. 5. zur

Benutzung der Autobahn. Abfahrt 8 Uhr.

Preis mit Steuer und Entlast. RM. 5.—

Rechtzeitige Anmeldung an Kurt Richter, Klost.-Hiller-Straße 26 b.

Moderne Omnibusse und Kraftdroschken. Benutz. 700.

**Rutogarage**

im Stadtkern preiswert zu vermieten. — Räumtes im Rathaus,

Zimmer 6, zu erfahren.

2 1/2 — 3-Zimmer-Wohnung

n. Küche u. Zuhör. v. ruh. Wintern

zu mieten gelucht. Einf. kann gegen Sicherheit, Darlehen für Wohnungseinbau oder Umbau gewährt werden.

Ang. erb. u. M. 950 an d. Tagebl.-Verl.

**Schützenhalle**

Morgen Mittwoch

Damenkaffee

Rätselkästen und Rätseln.

**Börse**

erwartungslos

morgen Mittwoch sowie jeden

Samstag und Sonntag zum

Dienstag.

**Morgen Mittwoch**

ab 4 Uhr nachmittags

**Schießen!**

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Von 1/2 Uhr ab Weißtisch, später

frühe Markt u. Bratwurst empf.

Max Paust, Leipziger Straße 14.

Sauerkraut

# Beilage zum frankenberger Tageblatt

Nr. 112

Dienstag, den 18. Mai 1937

96. Jahrgang

## Werzung der Weltrevolution

Das bolschewistische Russland ist wirklich das Sitzung der Welt immer neue Stoffe aufzeigt. Rendem man die schwere Verbindung zu der Sowjet erledigt hatte, die in Verfolg der Verhaftung des verbrecherischen Sowjet-Chefs Tschagoda vor sich ging, glaubte alle Welt, dass Seiten der Roten Armee die stärkste Verbündete in der Sowjetunion anstrengt. Es waren, als ob der rote Diktator sich nur unter den Feinden der Roten Armee fühlen wolle. Und jetzt plötzlich hat man das Gefüge der Armees ziemlich zufrieden nach dem sozialen und politischen Umsturz den ersten Revolutionären bewusstsein angemessen, die damals getroffen worden waren. Mit einem Unterschied allerdings, damals wurden in der Armee "politische Kommissare" eingesetzt, die sich sogar in die Kommandowelt einmischten. Jetzt werden in den militärischen Besitzungen bei allen Truppen, Befestigungen und Einrichtungen der Roten Armee Militärräte gesetzten. Diese Voraussetzung sie haben sollen, ist vorerst wohl erschöpft. Zunächst muss man wohl annehmen, dass diese Militärräte aus militärischen Besitzungen bestehen; denn die politischen Kommissare der einzelnen Truppenteile existieren ja auch noch, wenn sie auch von den militärischen Kommandowelt auf propagandistische, ideologische und kulturelle Aufgabenbereiche abgetrennt worden sind. Offensichtlich soll der Kommandowort der einzelnen Truppenteile jetzt eine Rolle spielen, die dem Armeekommissar des Bürgerkriegszeit zufiel, d. h. er wird verantwortlich sein für die parteipolitische und soziale Zuverlässigkeit seiner Truppe sowie für die politische Zuverlässigkeit im Sinne der kommunistischen Partei.

Damit wird die Armee in noch unabschätzbarem Maße viel schärfer politisch. Und das schon jetzt der Fall war. Man muss sich bezeugen, dass selbst der gefürchtete sowjetische Tschakowski in seiner Eigenschaft als Vertreter des Kriegskommissars auf dem siebten allrussischen Ratskongress vom 30. Januar 1935 die starke Unterordnung der Roten Armee unter die kommunistische Partei vertrat. Trotzdem wird sie jetzt verschwinden. Damit ist klargestellt, dass die Parteiführung keine unabdingbare Armee, die lediglich auf ihre militärischen Aufgaben geachtet ist, haben will, sondern nur noch ein Werkzeug der bolschewistischen Partei. Diese bolschewistische Partei aber fühlt sich, wie sie nicht müde wird, immer wieder zu betonen, als Avantgarde der Weltrevolution. Damit wird die ihr vollkommen unterstossene Armee nur noch sekundär nationales Verteidigungsinstrument sein, in erster Linie jedoch ein dem Komintern subordiniertes Werkzeug der Weltrevolution.

## Das Opfer der Monika Nyssen

Originalroman von Maria Oberlin  
Copyright by Prometheus-Berlag, Dr. Oehl  
ader, Gröbenzell bei München

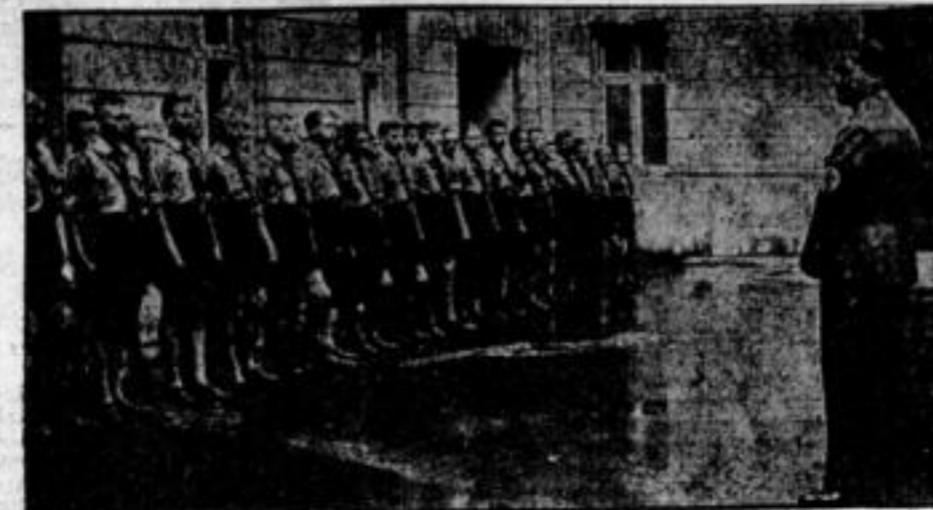
1 (Nachdruck verboten)  
"Ich bin auch Monicas Meinung," sagte er entgegenkommend. "Wenn ich es für richtig halte, dass die Verlobung mit der Hochzeit zusammengelegt wird, mit soll es recht sein. Ich freue mich, je eher um so lieber — mit ihr immer zusammen zu sein." Seine feste, kräftige Hand suchte die der Braut. Monika überließ ihm mit ruhigem, fühlendem Lächeln, das etwas so Kaltes und Überlegenes hatte, dass Hermann beschämmt den Blick zu Boden senkte.

"Ich werde heute abend noch mit Mama und dem Doktor sprechen, wie alles am besten eingerichtet ist. Wir müssten Mamas Reise um einige Zeit verschieben, aber sie würde dann wenigstens wenigerfahrt haben, sicher wäre das für ihre Haltung von Vorteil."

Monika stand auf. Plötzlich fiel es Martin auf, dass sie blass war, viel blasser als früher, die zarte Rosenfarbe war in den leichten Tagen aus dem Gesicht gewunden.

"Bist du nicht wohl, Monika?" Warths Steinäders Stimme klang tief und warm, voller Sorge und Liebe. In Hermann Nyssens müdes Gesicht trat wieder ein Ausdruck von Scham. Wie besorgt er war, wie traurig zu sein! — Und alles war doch fast wie ein Betrug. Ob er nichts von den Gründen ihrer schnellen Einwilligung ahnte?

In paradiesischer und rücksichtsvoller Form hatte er eine Fülle vorgeschlagen, nun erarbeiteten sie schon einige Tage lang an der Ausgestaltung. War Monicas Opfer doch ein zu hoher Preis



Der Stellvertreter des Führers empfängt reichsdeutsche Ausländerbleibende. Reichsminister Hess vor reichsdeutschen Ausländerbleibenden, die vom deutschen Handwerk auch in diesem Jahre wieder nach Deutschland geholt werden, um hier eine mehrjährige gründliche Ausbildung in handwerklichen Berufen zu erhalten. Weltbild (BR).

## Schaffendes Volk ohne Raum

Eine machbare Kundgebung für den Kolonialgedanken.

Im Rahmen der aus Anlass der Reichsausstellung "Schaffendes Volk" in Düsseldorf stattfindenden Arbeitstagung des Reichscolonialbundes, Gauverband Düsseldorf, fand eine große Kundgebung für den kolonialen Gedanken statt, die ihre besondere Bedeutung durch eine Rede des Bundesführers des Reichscolonialbundes, Reichsstatthalter Ritter von Epp, erhielt.

Wir Kolonialkämpfer, so sagte er, haben schon lange das Schlagwort "Volk ohne Raum" und wenn wir nun unter Bezug auf die Ausstellung "Schaffendes Volk" vom "Schaffenden Volk ohne Raum" sprechen, dann haben wir die Situation, wie sie in Deutschland augenscheinlich finden. Wenn wir das gewaltige Schaffen in dieser Schau sehen und dann davon denken, an welchen geringen Raum dieses Schaffen gebunden ist, und wenn man dazu noch mit dem Blutzeug über das dichtbevölkerte Industriegebiet an Rhein und Ruhr fliegt, so wird einem hier der Begriff eines Volks ohne Raum ganz klar vor Augen geführt.

## Unter Lebensraum ist zu klein

Das haben wir nicht nur in der Kriegs- und besonders in der Nachkriegszeit empfunden, sondern vor allem fühlen wir es in den jüngsten Jahren der Rohstoff- und Devisenknappeit. Solange wie also nicht wieder im Besitz unserer Kolonien sind, müssen wir versuchen, alles menschenmögliche unserem heimatlichen Boden abgewinnen. Diesem Geist entstammt auch der Vierjahresplan.

General von Epp widerrief dann mit diplomatischem Material die Behauptungen des Ausländers, als besäßen unsere Kolonien keinen wirtschaftlichen Wert mehr. Zur Frage der Vertreibung der Welt übergehend, sagte Ritter von Epp, doch es nicht einzusehen sei, warum der Volk allein darauf angewiesen sein sollte, nur indirekt an den Gütern der Welt teilzuhaben. Deshalb werde das deutsche Volk nicht aufhören, seine gerechte Verteilung nach Rückgabe seiner Kolonien bis zur Lösung dieser Frage auf friedlichem Wege immer wieder zu fordern.

## Lord Snowden

Der Schatzkanzler der MacDonald-Regierung.

Der bekannte englische Politiker Lord Snowden ist im Alter von 73 Jahren in Tilford in Surrey (Mittelengland) gestorben. In der Labour Party gilt er neben MacDonald als der bedeutendste Kopf. Er übernahm in der Regierung MacDonalds von 1924 bis 1931 das Schatzkanzleramt. Es gelang ihm zwar, den Staatshaushalt auszugleichen, er musste aber 1930 den Goldstandard aufgeben.

gewesen? Er hätte es ihr nicht vorschlagen sollen. Aber Mama? Was hätte aus ihr werden sollen?

Monika hatte hingegen die besorgte Frage mit einem freundlichen "Danke, Martin. Mein, ich fühle mich wohl, nur ein wenig müde", beantwortet.

"Wollen wir heiraten?" fragte sie ruhig. "Sobald Ichu, Monika?" gab Martin mit leisem, zärtlichem Vorwurf zurück. Monika sah den Kopf. Ein gequältes Lächeln kam auf ihr Gesicht. Martin sah es und lachte schnell ein.

"Nein, gehen wir. Du hast recht, ich habe, wie mirde dir aussehst, Hermann, kommt du morgen zu mir? Ich will dich mit meinem Vater bekanntmachen. Und dich bald auch, Monika."

In Monikas Gesicht war ein eiliger, auflebender Zug erschienen, Hermann sah sie ernst und beschuldigend an. Sie sah den Kopf und verborg ihre Empfinden. Wer eine nachdrückliche Nähe und fröhliche Stimmung lag plötzlich zwischen den drei Menschen, die zum Abschluss trafen.

Einige Wochen waren daschuspielen, ungemein anstrengende Wochen für Monika Nyffen und die Ihren.

In allerkräftiger Zeit mussten die Vorbereitungen zur Hochzeit und für den neuen Heim, das Monika und Martin Steinäder bewohnen sollten, getroffen werden. Songfestliches Pflege mutige der Mutter gutte werden, die merkte die Vorbereitungen mit an und traurig bewusste, nicht helfen zu können.

In den Abendstunden traf sich das Brautpaar zu einem Spaziergang, einem Theaterbesuch, einer Wandertour. Das Zusammenleben verlief immer unverändert mit zärtlichen, liebevollen Worten Martins, mit lässiger Höflichkeit Monikas. Martin war in den letzten Wochen sehr in Anspruch genommen, sonst hätte ihm die

immerwährende fröhliche Röhre seiner Beute vielleicht doch zu denken gegeben. Giel ihm als einmal ihr für eine Stunde seitjames Verhalten auf, so entschuldigte er es immer wieder mit der Sorge um die Mutter, mit den Vorbereitungen, mit Arbeit und Verantwortung.

Leopold Steinäder strahlte. Er ahnte nicht, wie ablehnend seine Schwiegertochter ihm innerlich gegenüberstand, mit welch gewaltsamer Beharrlichkeit sie hin und wieder mit ihm zusammenlag, seine ein wenig deuten Spähe anhörte, seine Vorhersagungen auf Martin, den lächeligen und begabten Sohn. —

Der Hochzeitstag brach an. Ein warmer, von goldener Sonne reich überfluteter Sommertag, an dem die ganze Welt von Freude und ausführlich zu sprechen. Die ganzen Jahre seines Lebens waren Arbeit gewesen, Arbeit wie das Dasein ihres Vaters. Jetzt würde die Sonne kommen auch für ihn, ein reiches, erfülltes Glück, ein Glühen auf dem tiefsten Grund des Lebens, ein Willehanderdeseifen, ein Fürleinanderdeien. So empfand er. Ein festes, unteilbares Band umschloss nun ihn und die Frau, es sollte seine Freiheit sein, aber auch keine lose Kette, die nicht reicht zu binden vermöchte. In den kurzen Wochen seines Brautstandes war seine Liebe noch gemacht, er und Monika im alltäglichen Leben: immer schön, beherrschend, gewandt und flug, liebessoll zur treuen Mutter, verständnisvoll, wenn er einmal feilen allerdings — von seinem Wert zu sprechen. Jammer höflich, freundlich zu ihm. Höflich und freundlich, beharrte mit lässiger Höflichkeit ihm gegenüber. War das alles? Ronnte das denn alles sein?

Möglich passte Martin der Wunsch, die Gebete Frau vorher noch zu seien und zu lyrierten, so hart, dass er rasch durch die fehlend geschnittenen Räume ging und auf Hermann Nyffen zutrat.

Martin? Ist noch etwas?

Hermann Nyssens sehr ernster, forschender Blick ruhte nachdenklich auf den männlich schönen Jügen des Mannes ihm gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

**PALMOLIVE - SEIFE** - hergestellt mit  
Palmen- und Olivenöl - erhält die Haut rein und zart

1 Stück 325  
3 Stück 905

Hamburg wieder im Zeichen des Abz.-Werkes

## „Freude und Arbeit“

Die diesjährige Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die am 11., 12. und 13. Juni in Groß-Hamburg stattfinden wird, steht wieder – wie der vorherige Weltkongress für Freiheit und Erholung, der in allen Erdteilen höchsten Bildern stand – ganz im Zeichen des großen Zeitgedankens „Freude und Arbeit“.

So war wie die Reichstagung als eine auf Deutschland beschränkte Veranstaltung nicht den weitreichenden internationalen Rahmen aufzuweisen wie der Weltkongress des Jahres 1936, doch werden auch in diesem Jahre zahlreiche ausländische Volksklumgruppen als Gäste der NS-Gemeinschaft an den freien und farbenreichen Festtagen teilnehmen. Schon jetzt haben nicht weniger als rund 20 Volkstanz- und Tanzengruppen aus fast allen Wänden Europas ihr Erbrechen angezeigt, wodurch der völkerverbindende und friedensfördernde Gedanke, der im neuen Deutschland ja besonders stark in Erscheinung treten wird, den Bewohnerinnen und Bewohnern der schaffenden Volksgenossen ausdrücklich unterstrichen wird. Dass natürlich alle Gau mit starken Volksklumgruppen an der Reichstagung beteiligt sind, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. In zahllosen Sonderlagen und „Kraft durch Freude“-Gebäuden werden wieder viele tausende schaffende Deutsche anlässlich der Reichstagung in Hamburg wohnen.

### Eine Fülle von Großveranstaltungen

Ein Betriebskonzert bildet am Donnerstag, dem 10. Juni, den Auftakt. Am nächsten Tage wird Reichsorganisationsleiter Dr. Böhme die Vertreter der Presse empfangen. Auf dem Gelände des Zoo wird dann am Freitagmorgen der „Einmarsch der Nationen“ den Beginn bilden zu einem gewaltigen Volksfest, das Tanzvorführungen der Volksguppen, Konzerte der Wehrmacht und Gesangsvorträge vieler Chöre des Deutschen Sängerbundes bringen wird. Kulturelle Veranstaltungen im Thalia-Theater und eine Festvorstellung in der Hamburger Staatsoper bilden neben großen Gemeinschaftsveranstaltungen in allen Sälen Groß-Hamburgs den Ausklang des ersten Tages.

Die offizielle Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ findet am Sonnabendvormittag in der Musikhalle statt. Hier wird der Schöpfer des „Kraft-durch-Freude“-Werks, Reichsleiter Dr. Böhme, vor den inländischen Vertretern und den Ehrenbürgern des In- und Auslandes das Wort ergreifen, um Wisschau über das bisher Erreichte zu halten und Ziel und Richtung für kommende Aufgaben zu weisen.

Am Sonnabendmittag wird sich eine Tagung des internationalen Beratungskomitees für den im nächsten Jahre in Rom stattfindenden Weltkongress für Freiheit und Erholung anschließen. Im übrigen steht der Sonnabend ganz im Zeichen des „Kraft-durch-Freude“-Sports und des Sports überhaupt. Abz-Sportabteilungen, Arbeitsdienst, Polizei, Hitler-Jugend und vor allem auch die Werkshäuser werden überall in der Stadt den vielen Tausenden die hohe Bedeutung und den Wert sportlicher Belüftigung vor Augen führen. Sämtliche in Hamburg weilenden in- und ausländischen Volksguppen werden sich am Abend des Sonnabends in der Hanseatenhalle zu einer mächtigen Rundfunkveranstaltung zusammenfinden, die über sämtliche deutschen Sender übertragen wird. Am Dienstag-Denkmal findet am gleichen Abend eine einbrucksvolle Heilserkundung der Hitler-Jugend statt.



Könige begrüßen sich

König Christian X. von Dänemark beginnt sein 25-jähriges Regierungsjubiläum. Am selben Anlass stellte König Gustaf von Schweden (rechts) König Christian einen Besuch ab. Hier sieht man die Begrüßung des dänischen Monarchen; links Königin Alexandrine von Dänemark (Associated Press-W.).

### Festtag des deutschen Volkes

Ihren Höhepunkt erreicht die Reichstagung am Sonntag mit dem großen Festzug des deutschen Volkes, der in seiner Künstlichkeit Ausgestaltung und in seiner umfassenden Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des völkischen und berufssündigen Lebens aller deutschen Gau vornehmlich den vorjährigen gleichartigen Festzug während des Weltkongresses für Freiheit und Erholung noch übertrifft wird. Alle deutschen Gau meisterten schon jetzt, um in dieser großen und lebendigen Schau deutschen Lebens und Schöpfung würdig vertreten zu sein. Unter den Ehrenplätzen, die auf dem „Adolf-Hitler-Platz“ hinter dieses gewaltigen Ereignis seit werden, werden sich neben namhaften Männern der Führung des Reiches und der Partei, die Mitglieder des Diplomatischen Korps in der Reichsstadt und zahlreiche weitere führende Persönlichkeiten des In- und Auslandes befinden.

Der Festzug des deutschen Volkes wird eröffnet durch die deutsche Jugend, 1000 Jungmänner mit hunderten von Bandeckstörmännern bilden die Spire, die Hitler-Jugend und der BDM schließen sich mit kurzen Abteilungen an. Dann folgt ein Musik- und Spielmannszug des Reichsarbeitsdienstes und eine Abteilung Arbeitsmänner mit geschultertem Spaten. In der alphabetischen Reihenfolge ihrer Heimatländer werden die ausländischen Volksguppen vorüberziehen. Dann beginnt der Reigen der Festzüge der deutschen Gau und der deutschen Volksklumgruppen. In künstlerisch vollendeter Form, ohne Wiederholung der vorjährigen Durchzüge, werden sie ein getrennt Spiegelbild ganz Deutschlands in seiner vielfältigen Schönheit und Einheit vermitteln.

## Jubel in Dänemark

Das Regierungsjubiläum des Königs Christian X.

Das 25-jährige Regierungsjubiläum des Königs Christian X. wurde in ganz Dänemark feierlich begangen. Diesem König zu begreifen, als er wie alle Tage einen Mitt durch Copenhagen mache, überall jubelnd begrüßt, das war wohl die erste große Überraschung für die dergemommenen Freunde.

Kaum ist der König wieder im Schloss, als von fernher die Macht der Heiligabend erlingt. Die Bevölkerung zieht auf. In die strömende Macht der Königshueme erdröhnt das Salutschüsse der Flottenstation und der Marinestadt. Das Läuten der Kirchenglocken fügt ein. Die Kopenhagener Sängerkünste sind angetreten. Ihre 500 Stimmen vereinigen sich zu einem Gesang für den König, der bald mit der Königin auf dem Balkon des Schlosses erscheint, dann mit seiner Tochter auf dem Arm und nochmals mit den Königen von Norwegen und Schweden zur Seite wiederkommt, während die Jugend ihm mit Taufern von Blüggen zuwinkt.

Die offizielle Jubiläumsfeier wurde eingeleitet mit einem Dankesreden im Dom, in dessen Mittelpunkt eine der Jubiläumsfeiern entsprechende Predigt des Bischofs Dr. Hugo Lang-Damgaard stand. Seine Predigt galt dem Gott für die göttliche Bewahrung Dänemarks unter der Regierung seines Königs durch 25 Jahre. Er sprach von dem Jubel, der den König auf seiner Fahrt durch die Stadt begleitete, als einem tief aus dem Herzen kommenden Gefühl. Chorale sangen begleitete den König und die Königin, als sie wieder den Dom verließen und in feierlichem Zug durch die Stadt zur Amalienburg zurückkehrten. Jubel ging dem Zug voran, und Jubel folgte dem König und der Königin.

### Huldigung des Reichstags

Um Nachmittag war die Huldigung des Reichstages. Der Präsident des Volkskongresses in bewegten Worten den Verlust der vergangenen 25 Jahre als eine Periode schöner und glücklicher Entwicklung Dänemarks, in der der König einen würdigen Platz einnahme. Freiheit unter Verantwortung und Wahrung der Selbständigkeit seien Wunsch und Wille der dänischen Nation, die Frieden mit ihren Nachbarn nach allen Seiten wünsche.

Der König gab für sich und die Königin dem Danz Aufforderung für die dargebrachte Huldigung. Er sprach von der tiefen Bewegung, die ihn in dieser Stunde erfüllte. Darauf brachte er ein Hoch auf das Dänemark, das von der Versammlung begeistert aufgenommen wurde. Nach der Rückkehr ins Schloss auf einer durch die begeisterte Menge stark verzögerten Fahrt begannen die Empfänge, zunächst des Diplomatischen Korps und der Deputationen aus dem Lande. Es folgten Rundfunkansprachen der Ministerpräsidenten Dänemarks und Islands über die Entwicklung beider Länder in den letzten 25 Jahren, dann richtete der König eine Ansprache an das dänische und das Isländische Volk, um allen Landsleuten seinen Dank für das Verständnis und die Liebe auszufordern, die ihm durch alle Jahre seiner Regierung und am dem Festzug in besonderer Weise entgegengebracht worden seien.

Mit einer Festwahl in der Kirchbankstuhlführung mit dem König und der Königin von Dänemark und allen kirchlichen Gütern des königlichen Hauses sowie den Mitgliedern der Regierung fanden die offiziellen Veranstaltungen anlässlich des Regierungsjubiläums ihren Abschluss. Während der Tafel erschien ein Gedanke von 200 Studenten vor der Christuskirche. Mit der Spur auf dem Balkon zuwandten, rufen die Studenten den König zu einer Kirchenkunstansprache. In der Durst, dass er auf den König ausstrahlte, tranken sie 2000 Personen ein. Sie auf dem kleinen Platz versammelt waren.

### Hohes Lob des Arbeitsdienstes

Starke Unterstützung des dänischen Ministers Sjøberg.

Der dänische Sozialminister Dr. Sjøberg beschwerte auf seiner Fahrt durch Deutschland in Marburg die Bandenkostümkarneval, wobei er sich außerordentlich erfreut und über die großen Werken freute.

„Er habe festgestellt, sagte er, dass der Arbeitsdienst mit großer Freude sein schweres Werk durchführte. Er hätte sich für verschämt, den Arbeitsdienstmännern zu befehlen, dass sie ein Recht darauf hätten, ihre Arbeit voller Stolz zu tun, denn sie leisteten ihre Arbeit für ihr Vaterland.“

Als Abschluss der Studienfahrt stand auf Einladung des Ministers ein Empfang statt, an dem führende Männer der Partei, des Reichsministeriums und des Reichsarbeitsdienstes teilnahmen.

Minister Sjøberg sprach seinen herzlichen Dank aus für die überaus freundliche Aufnahme in Deutschland. Der Hauptdank auf der Fahrt sei für ihn die große Freude und die Fröhlichkeit gewesen, mit der sowohl im Sprachraum in Schlesien wie auch an der schleswig-holsteinischen Westküste die Männer und Mädchens des Reichsarbeitsdienstes an der Arbeit gewesen seien. Der Minister lobte die gute Organisation des Reichsarbeitsdienstes. Nebenbei habe er erfahren können, dass

Treue, Arbeit, Liebe und Freude die bestehenden Kräfte seien, die das deutsche Volk unter der Regierung Adolf Hitlers zu so bedeutsamen Leistungen auch auf dem Gebiete der Landeskultur befähigt hätten.

Der Minister sprach dann die Übergabe aus, die selne in den letzten Tagen durchgeführte Besichtigungsfahrt zur Vertiefung der deutsch-dänischen Beziehungen wesentlich beigetragen habe.

Stamms des Reichsbauernführers und der Künftigen dänische Landesamtsleiter Dr. Weischede für die herzlichen Worte des Ministers. Als Vertreter des Reichsarbeitsführers Herrscher wies Generalarbeitsführer Thomsen auf die blutähnliche Verbundenheit zwischen Deutschen und Holländern hin, die sich auch bei den Ereignissen der letzten Tage erneut befunden habe.

### Liebeswerben im Beichtstuhl

Katholischer Geistlicher vergibt sich an Minderjährigen.

Wie sonderbar die Auffassung eines römisch-katholischen Geistlichen von der Neuheitspflicht aussiehen kann, zeigte der Fall des Pfarrers Ehrler aus Sommerdorf (Amt Altheim), der sich vor der Großen Strafanstalt des Landgerichts Konstanz wegen Ettichleidungsverbrechens an minderjährige Mädchen zu verantworten hatte.

Der ganze Lebenswandel dieses Geistlichen mutet wie eine furchtbare Verhöhnung des katholischen Priesterstandes an. Schon bei seiner früheren Amtsausübung an der Maria in Griesheim erregte das sittliche Verhalten dieses Geistlichen berechtigten Anstoß, der in Spottversen, sogar in Form von Heilungsangeleihen, zum Ausdruck kam. Das attergerade Verhalten des Angeklagten in Friedingen führte dann zu einer Anzeige von 40 Personen an das diözesane Ordinariat, dass es aber bei einem Verhör des Beschuldigten beweisen ließ. Nach seiner Versehung nach Sommerdorf wurde das Treiben dieses Geistlichen immer toller.

Eine Beuglin schärfte, wie sie zwischen Beichte und Kommunion in das Pfarrhaus bestellt wurde, wo der Angeklagte dann seine unstilllichen Handlungen vornahm. Da dies im Juni – dem Herz-Jesu-Monat – geschah, erklärte ihr der Pfarrer, dass sie im Sinne der religiösen Bedeutung dieser Feierstunde handeln würde, wenn sie sich seinem Verhören zugänglich zeige. Vor seinem Weggang in eine andere Pfarrkirche schaute sie der Angeklagte nicht, hinter dem Hochaltar und unmittelbar nach dem Gebelet sich einer Beuglin mit den Worten zu nähern: „Ich will die meine Seele zum Abschied noch einmal schenken.“

Auf den Aussagen geht einwandfrei hervor, dass die Möglichkeit des Geschlechtsverkehrs während der Minderjährigkeit der Beuglin, wenn auch nicht bestritten, so doch offen gestanden, aber die Vornahme ungünstiger Handlungen unzweifelhaft anzusehen wird.

Wie einer weiteren Beuglin hatte der Angeklagte seine Begehrungen im Beichtstuhl begonnen.

Er stellte ihr dabei für später einen gemeinsamen Haushalt in Aussicht, um sie zur Versetzung von mehreren tausend Mark zu veranlassen. Und eine andere Beuglin schärfte in

einem Schreiben, dass der Angeklagte selbst im Beichtstuhl seine Nachstellungen nicht unterlassen habe.

Der Oberstaatsanwalt sollte in diesem Plädoyer feststellen, die Beweisaufnahme habe gegeben, bog ein Mann, der anderen Reinheit verbrieft, unter größtem Missbrauch des Beichtstuhls, was der Katholische Geistliche in der Bandenkostümkarneval gemacht, Grämen und Blößen seines Spanges nicht etwa nur in seinen Händen, sondern losgelöst verführt hat. Wenn könnte der Kasten den Vorwurf nicht erheben, dass er die Unterordnung nicht ausreichend geführt habe und beim Angeklagten wieder eine Mutter gab, wo er sein Leben fortsetzen konnte.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

### Rindesköndung eines Ordensbruders

Die Große Strafkammer des Landgerichts Weil am Rhein verurteilte Christian Müller (Bewohner des Klosters vom Orden der Schulbrüder) wegen Rindesköndung in vier Jahren Haftstrafe.

Der Ordensbruder Müller war Bräutigam der Meisterschule des Amalienstifts in Juliusburg, einer katholischen Erziehungs- und Fürsorgeanstalt. In vier Jahren hat er sich an den ihm untertratenen 8-10jährigen Kindern vergangen. Sein früheres Gefährte hatte dieser laubere Ordensmann widersehen, und nun drohte er in der Verbannung die rossinierten und erlogensten Knospe zu seiner Entlastung vor. Der Direktor des Amalienstifts, ebenfalls ein Angehöriger der Schulbrüder, und einige Mütter der missbrauchten Kinder überzeugten ihn jedoch eindeutig der Kindesköndung an den Brüder übergebenen Böglingen.

### „Hindenburg“-Passagier gestorben

Im Paul-Kimball-Hospital in Lafayette starb der „Hindenburg“-Passagier Otto Ernst Baumkoll, ein Baumkollmaler aus Hamburg, seinen Verlebungen. Die Zahl der Totessopfer des Luftschiffunglücks stieg damit auf 36.

### Rundfunk-Programm

#### Deutschlandfender

Wittstock, 19. Mai.

6.30: Fröhlicher Morgen. Kapelle Otto Debrindt. — 8.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Breslau: Wir besuchen den Dichter Erich Kästner. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.30: Sendepause. — 11.40: Wenn die Lager befreit und die Schrauben festgesetzt sind. Antikleinhands. Wetterbericht. — 12.00: Aus Breslau: Mutter zum Mittag. Die Waldenser Bergpanorama (Grenzlandposten). — 15.15: Industriewallplatten. — 15.45: Lustige Werbezeit — kommt auf mich. Renn-Völker zum Kochen. — 16.00: Ruft am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandfenders. In der Pause um 17.00: Die Biene. Münchener Erlebnis von Josef Marie Pust. — 17.30: Balladen und Lieder. Günther Baum (Gelöste). — 18.10: Der Dichter spricht. Hans Carossa liest aus seinem Roman „Der Arzt Gion“. — 18.45: Sportzeit. Gelöste mit der Rennfahrerin Ilse Thorell. — 19.00: Und jetzt ist Peter abend! Baden mit 4 PS. Runde Folge um das Auto von Hartmut Huglin. — 19.45: Deutschlandradio. Ausschnitte aus der Zogung des Reichsverbandes der Gehörlosen in Breslau. — 20.10: Kleines Tänzchen mit der Kleinen Adalbert Buttler. — 21.00: Renn-Märkte. Wissung der motorisierten Gardarmarie. — 23.00–24.00: Wir bitten zum Tanz Adalbert Buttler spielt.

#### Reichsleiter Leipzig

5.55: Für den Bauern. — 6.00: Wochenspruch, Sonnabend. — 6.30: Neuigkeit, dazu, 7.00–7.10: Nachrichten. — 8.00: Sonnabend. — 8.30: Mutter um 8.30. — 10.00: Wetter. Wochentanz. Wochentanzrichten. — 11.30: Zeit, Zeit. — 12.00: Für den Bauern. — 13.00: Rundschau. — 14.00: Rundschau, Völk. — 14.15: Konzert. — 15.00: Blauberry aus dem Saarland. — 15.20: Kunstbericht. — 15.30: Schallplatten. — 17.00: Wirtschaftsnachrichten. — 17.10: Schallplatten. — 17.40: Paul Eppes erzählt. — 18.00: Singendes Land. — 18.30: Leben in Briefen. — 18.50: Unterhaltungszeit. — 19.50: Umsehen, Nachrichten. — 20.10: Wissensicherer Wissensbogen. — 22.00: Nachrichten. — 22.20: Wissen und Fortschritt. — 22.30: Unterhaltungs- und Zeitungsmix.

#### Manuskripte nicht zweckmäßig beschreiben!



Jäger, siehe seit auf freie Schuhbahn! Wie oft wurde so schon ein armer Teufel oder ein Jagdgenosse angeschossen. Zeichnung: Hoffmann, Rad-Treibsarchiv (BR).

# TURNEN SPORT SPIEL

Bellage zum Frankenberger Tageblatt

Nr. 20

Dienstag, den 18. Mai

1937

## 100 Jahre Sport

### In Sachens heer und Schule

Ein Beitrag zum Jubiläum

Heute fröhligt die Jugend Herz Jesu Wilsnack, Herr ihrer Glieder zu werden, sorgt für eine gleichmäßige Erziehung des Geistes und Körpers, und es wird eine gesunde und fröhliche Generation hervorbringen. Durch das alte Prinzip der Erziehung ist etwas erreicht, so wird er höchst groß sein.

Um diesem wie aus unserer Zeit herauströmenden Gedanken überzeugt vor 100 Jahren bei Zwischen-Jahren der in Döbeln bei Zwickau geborene Kaufmann Johann Wolff Werner Werner der Sachsenvereinigung und seiner Sohn Werner für Döbelnerinnen und Jungen vor, die physische Erziehung der Jugend das Vaterlandes gleichmäßig wie die Kultur zu beschäftigen und zur Erziehung eines Soedes die Ergänzung geeignete Möglichkeiten zu verschaffen.

Am folgenden beschäftigten sich im Jahre 1837 beide Räume des zweiten konstitutionellen Landtages mit der Frage der plausiblen Erfüllung des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen. Die Merseburger Dorfschulen haben eine gerechte Überzahlung günstige Aussichten und leichte Erfahrung. In der letzten Räume machte der Döbelner Theologe D. Grohmann die Wernerische Petition zu der Klasse und in der zweiten Räume haben das wissenschaftliche Abgeordneten Weißel, Heubuse und Kramm.

Über das Klausur des Unterrichts bestanden zunächst noch Meinungsverschiedenheiten bei den Abgeordneten, aber Übereinkunft darüber, daß, wie dies bereits bei den beiden Landeschulen mit unverkennbarem Segen geschah, auch auf den übrigen Lehrschulen Sachens die Gymnastik als ein notwendiger Begleiter des Unterrichts eingeführt werden sollte.

Nach dem durch die Geschäftskommission des Landtages gebotenen monatelangen Ein und Aus der Beratung wurde schließlich eine sogenannte ständliche Schrift an den König geschickt, in der ausgeführt wurde, daß gegenwärtig die physische Erziehung der Jugend noch nicht die Aufmerksamkeit gewidmet wird, die die intellektuelle Ausbildung gesieht, daß andere vom Staat vielfach befriedigt, gezeigt und beansprucht wird, während erstere ganz dem freien Willen der Erziehenden überlassen bleibt, ja zu deren regelmäßigen Erforderung an den meisten Orten sogar nach der Gewohnheit fehlt. Es dürfte aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß die physische Erziehung der Jugend durch nichts mehr unterstützt wird. Sie durch geregelte, verbindlich gelehrte Übung der Gymnastik, doch legt sie ganz vorsichtig dazu gestartet ist, ein gehobenes und fröhliches Geschlecht heranzuziehen, durch Herstellung des Gleichgewichts zwischen der geistigen und körperlichen Anstrengung mancher Gefahren, denen die unsichere Jugend aufzuhören scheint unterliegt, vorzubereiten und die Gesundheit insbesondere der jungen Leute zu fördern und zu erhalten.

Die Antwort war ein königliches Dekret, durch das angeordnet wurde, daß die Errichtung des Unterrichts in der Gymnastik an allen Lehrschulen und Schulbehörden sofort erfolgen soll. Gleichzeitig wurde dem Ministerium des Justiz und öffentlichen Unterrichts eine Vergütungssumme von 1500 Taler zur Verfügung gestellt. Über nicht nur für das Gebiet der Schulen befürchteten Sachsen kann vor 100 Jahren, also auch hier anderer Ländern weit voraus, der Weg zur sozialen körperlichen Erziehung und Erkräftigung der Jugend, auch für das ländliche Heer wurden die gleichen Maßnahmen getroffen. Werner, der 1831 nach Dresden gekommen war, ungerichtet hier nach in der Stadtentfernung. Bis dahin wurde hier als einzige Art gewisser sportlicher Betätigung das Boxen betrieben. 1837 aber war endlich Werner's mausgelehrten Bewegungen auch hier ein großer Erfolg beobachtet: die Stadtschule beauftragte das Turnen nach dem Grundsatz der Wernerischen Gymnastik in allen Truppenteilen als Dienstunterrichtsgegenstand einzuführen. Zu diesem Zweck wurden aus allen ländlichen Garnisonen Unteroffiziere nach Dresden kommandiert, die von Werner in einem längeren Kursus sportgerecht geschult wurden.

In dieser Zeit kam der im Anfang der 40er Jahre lebende Werner, der ursprünglich hatte Sportler werden wollen, zu seinem militärischen Range als Lieutenant. Er war schon in jungen Jahren Soldat gewesen, bei der Freiwilligenarmee des ländlichen Armees nach der Schlacht bei Leipzig als 19-jähriger in das "Königlich Sachsen" eingetreten und wurde als Standartenjunker zum Infanterie-Regiment übernommen, in dem er bis 1820 diente und in dem er es bis zum Major der Reiterei ge-

## 8 : 0 im Fußball-Länderspiel Deutschland—Dänemark

Vor 4000 Zuschauern hat am Pfingstsonntag in der Schlesier-Rampebahn im Görlitz-Görlitz-Sportfeld in Görlitz die deutsche Fußball-Nationalmannschaft im Länderspiel gegen die gefürchtete dänische Nationalmannschaft eine überzeugende Leistung gezeigt. In den darauffolgenden beiden Länderspielen die vor dem Kriege durch kontinentale Fußballmacht Dänemark viermal erfolgreich geworden war, und Deutschland bei mit drei Siegen beginnen konnte, gelang es diesmal unteren zu einer wahren Einheit zusammengefügten Nationalmannschaften, einen hoch überlegenen 8:0 Sieg herauszuholen und damit die Bilanz auszugleichen.

Vom Anpfiff des tschechoslowakischen Schieds-

richters an zierten die Deutschen überlegen. Lange kam die kompakte dänische Mannschaft überhaupt keine in das Spiel, das vom deutschen Sturm und der deutschen Abwehr vollkommen bestimmt wurde. Im Hinspiel gegen die gefürchtete dänische Nationalmannschaft Dänemark viermal erfolgreich geworden war, und Deutschland bei mit drei Siegen beginnen konnte, gelang es diesmal unteren zu einer wahren Einheit zusammengefügten Nationalmannschaften, einen hoch überlegenen 8:0 Sieg herauszuholen und damit die Bilanz auszugleichen.

Vom Anpfiff des tschechoslowakischen Schieds-

richter hatte noch kein Länderspiel aus dem heere wirkte er sehr zöllig als Schiedsrichter in der Universität Leipzig und unterrichtete die Studenten auch in seiner Gymnastik. Er wählte dieses Wort für seinen Turnunterricht, weil man damals schon durch die Umwandlung des Wortes Turnen in oben Bereich kommen konnte. Werner verstand, sich ebenso eng wie energisch durchzusetzen und gewann immer weitere Kreise für sein forderndes Werk. Als dann der große Wurf mit der Einführung seines Turnunterrichts in ländlichen Höfen und an den höheren Schulen gehörten war, bewunderte man sich auch im "Kunstlande" sehr hart um ihn. 1839 folgte er dann einem Ruf des Herzogs Leopold Friedrich von Sachsen nach Döbeln, wo er später Direktor der dortigen Gymnasialschule und mit dem Professor- und Doktorstitel ausgezeichnet wurde. Toch ist er im Alter von 72 Jahren am 17. Januar 1866 gestorben. In der alten ländlichen Armee hat man das Ehrenbaren an dem "Turnvater der ländlichen Armee" immer gepflegt. Die ländliche Weiberfeuer jener Zeit, in der er die Erzieher unserer ländlichen und militärischen Jugend auf neue Wege führte, wird ihrer gerade unserem herausragenden sportlichen Geschlecht willkommen Urlaub sein, auch dieses jährlinge Turnfestes gebührend zu geben.

Otto Pischell

### Hanna Reitsch Flugkapitän

Erstmalige Titelverleihung an eine Frau.

Die bekannte Segelfliegerin Hanna Reitsch, die Flugschule des Deutschen Forschungsinstituts für Segelflug in Darmstadt, ist vom Minister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, wegen ihrer großen Verdienste und Einsatzbereitschaft um die Luftfahrtforschung zum Flugkapitän ernannt worden.

So ist dies das erste Mal, daß einer Frau der Titel eines Flugkapitäns verliehen wurde.

### Die Ergebnisse vom Pfingstfest Fachamt Handball

T. Döbeln 1. Jgd.—T. B. Hainichen 1. Jgd. 7:10 (4:6). Der 2. Pfingstfeiertag sah unsere Jugend im Kampf gegen den alten Rivalen Hainichen. Diesmal gelang es den Gästen nur mit Mühe, einen Sieg mit nach Hause zu nehmen, da es der Sturm der Unseren nicht verstand, die gegebenen Vorteile auszunutzen.

TB Niederwürschnitz—TB Ballenau 4:9 (3:4).

TB Nottlau—Egm. Wilkau-Haßlau 8:10 (4:2).

TB Böhlen—TB Leipziger Handball-Club 4:10 (1:6).

TB Podewitz—Leipziger Handball-Club 9:4 (7:5).

TB Borsdorf—TB Modau 9:11 (5:4).

TB Frieden Hohenstein—SC Plaue 18:4 (7:3).

TB Burchardisbörß—TB Hilbersdorf 4:7 (3:4).

TB Podewitz—TB Leipziger Modau 11:8 (5:5).

TB Borsdorf—Sportfreunde Berlin 12:9 (7:5).

TB Süßen—T. B. Rödelsdorf 11:8 (2:2).

Wiesnitz—T. B. Chemnitz 9:10 (4:6); TB Seiersfeld—TB Gablenz 6:12 (4:4); Trostspiel: TB Sachsenfeld—TB Borsdorf 10:6 (5:5); Endspiel: TB Gablenz—TB Chemnitz 8:8 (5:1).

Wiesnitz in Berlin: TB Wiesnitz—TB Gablenz 5:12 (3:6); TB Penig—TB Berlin-Brandenburg 16:12 (7:4); Trostspiel: TB Berlin-R. —TB Wiesnitz 12:8 (4:2); Endspiel: TB Gablenz 1b—TB Penig 11:7 (7:3).

### Fachamt Fußball

Merkur 1—Sportfreunde Markranstädt 1:2 (1:1).

Am 1. Pfingstfeiertag hatte Merkur Leipzig zum Gegner, die ihren guten Ruf wahrten und einen 4:2 Sieg mitnehmen konnten. Wenn auch der Turniersieg nicht so fröhlich war, so lag das an einer famosen Leistung der meist Merkupsieger, die sich aufopfernd, eben ein gutes Ergebnis gestrebend, zu bringen. Die Begeisterung waren Merkur insofern überlegen, daß sie bei Vorläufen und in der Abwehr einen gewaltigen Druck ausübten und in Schnelligkeit und Kopftreffer voraus waren. Vor dem Tore waren dann die Leipziger Stürmer nie so sicher gestrahlt und sparten nicht mit guten Torschüssen. Der neue Torwart Merkurs, Roed, konnte dabei sein Können beweisen und nutzte einige gefährliche Sachen meistern. In sehr guter Form befanden sich ferner noch Weinhold, Tittel und Dittrich und die kleine Stürmersiebzehn, Rempe, Ludwig, Gang Schwach die drei anderen Stürmer Merkurs, Breitschneider, Rühle die in ihrer Arbeit vollkommen erfolglos waren. Der Schiedsrichter Bloch (Pöhlke) konnte nicht im-



Zur Wasserfuß

Jungsliegetreffen in der Rhön

Zu Pfingsten kamen 2400 Hitlerjungen aus der Wasserfuß in der Rhön zu einem Jungsliegetreffen zusammen. Rund 400 Wobei bauer zeigten ihre neuesten Werke. Dieser Schnappschuß zeigt einen originellen Wagnerset, den der Bildberichterstatter auf seinem Weg zur Wasserfuß fuhr (Schinner-W.).

mer bestreiten, da er unglaublich pfeift. Das Spiel selbst war größtenteils gleichmäßig verteilt, von einer besonderen Überlegenheit der einen Partei konnte man nicht reden. Bei Gelegenheiten vor dem Tore waren die Leipziger sehr aufmerksam, was bei Merkur eben abging, so daß die Gäste zu vier Erfolgen kamen. Merkur hatte beim Halbfinale von 2:2 mehrere Male Gelegenheit zu weiteren Erfolgen, die Schwäche der rechten Sturmschwärze wirkte sich aber stark aus, so daß der Endpunkt der Gäste mit zwei weiteren Toren den Sieg sicherte.

Merkur 1—TB Brand—Zwickau 1:2 (1:1). Am 2. Feiertag war Merkur als Gast des Turnvereins in Brand bei Zwickau und hinterließ dort einen tadellosen Eindruck.

Wenn es hier wieder zu einer Niederlage kam, so soll es hier wieder zu einer Niederlage im Feldspiel nicht schmälen. Lediglich die rechte Sturmschwärze Merkurs konnte nicht mit und fiel direkt aus dem Rahmen des wirklichen Königs. Merkur gestaltete das Spiel größtenteils überlegen, wobei die Hintermannschaft der Branden ein großes Kommen an den Tag legte. Der Torwart war ganz hervorragend, er rettete seine Mannschaft vor einer Niederlage. Bei gelegentlichen Vorläufen der Turner sind die Stürmer sehr gefährlich. Merkurs Torwart Roed muskte schwere Sachen meistern. Bis Halbzeit kann er aber einen unhalbaren Einschlag des Halbdunklen nach Abwehr nicht verhindern, während Merkur bei Halbzeitstand trotz zahlreicher Gelegenheiten nur durch Elfmeter, den Lubowig verwandelte, zu handen bringt. Nach die zweite Halbzeit bringt eine famose Partie Merkurs, meist torwärts und in Technik und Taktik sehr gut, wird aber immer wieder angestürmt, model Dittrich, der Turm in der Schlacht, zu einem unhalbaren Torschluß kommt, das Tor wird leider nicht gegeben, weil ein anderer Stürmer Merkurs in gleicher Höhe eines Verletzigers der Turner stand. Schon postwendend kommt der Gassebauer zu einem Straftor, den Lehmann (Merkur) verzapft, und vorbildlich knüpft der Hintermann den Ball unhalbar ein. Merkurs Überlegenheit bringt nochmals den Gleichstand von 2:2, den im Durchspiel Bauer—Ludwigs leidet. Weitere Erfolge läuft die Hintermannschaft der Branden nicht zu, obwohl ohnehin größte Gefahr war und einige Treffer fällig waren. Die Auswuchs blieben nur Eden, die sämtlich abgewehrt wurden, was den Turnern ein gutes Zeugnis ausstellt. Dafür aber gelingt der energische und bühnenschöne Rückraum der Turner, wie Tore geliefert werden. Bei gewisser Überlegenheit Merkurs war die Hintermannschaft mit ausgerichtet und man hatte vergessen, den Mann zu bedenken. Das hatten die Branden begriffen und bedienten ihn mit weiten Vorlagen, mit denen er unangefochten abzog und zweimal ins lange Ed unhalbar einschlug und somit Merkur eine unverdiente Niederlage bereitete. In Zwickau (Wendt) hatten beide Mannschaften einen eindrücklichen und gerechten Schiedsrichter.

Vorher verlor Merkur 2:3:0 gegen TB Brand 2, wobei die Turner verdient Sieg.

Merkur 2. Jgd. 5:3.

Merkur 2. J.M.R.—TB Süßen 1. Jgd. 2:3.

Merkur 1. Jgd.—Germania Schönau 1. J.M.R. 1:2.



Training für den großen Staffellauf der Welt

Auf dem 23. Mai wird auf der Strecke Berlin-Siegen über 25 Kilometer. Die Teilnehmer Adolf Hitler ist, wie man sieht, unter der Leitung von Ralph Hoffe bereit. Sollte beobachtet werden, daß man als den größten der Weltstaffel läuft, den man als den größten der Weltstaffel läuft.

Starker 1. JAHRL.—Wieder Dresden 1.  
JAHRL. 3:1.

### Fußballmannschaft Siedlungsbereit Raumona

Die Männer erfreulicherweise berichteten, daß unser Betriebsführer aus der Gesellschaft bei der Fußballmannschaft der Firma Otto Raumann, Siedlungsbereit, Niederlößnitz, auftraten. Diese Mannschaft, die ab 1. Mai 1927 Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen Ortsgruppe Radebeulchen ist (die Gruppe der Betriebe zählt der Betriebsführer), spielt anschließend das nationale Meisterschafts-Turnier am 1. Mai zu dem schon fester gelegten Treff vom Betriebsführer nach der Fußballdubbe und einem neuen Ball als Geschenk. Am 1. Mai fand gleich ein Freundschaftsspiel statt mit dem Ergebnis 2:2. Am 11. Mai flog ein weiteres Freundschaftsspiel gegen die Lehrerstaffel im Kreis Rötha mit dem Ergebnis 6:1 für die Fußballmannschaft der Firma Otto Raumann.

**Chemischer Ergebnis**  
gew—VfB Wittenberg 2:2.  
Gesamme Wittenberg—Tennis Sonnenhof 1:1.  
VfB Plauis—VfB Wittenberg 1:2.  
Cottbus—Hallestein—SV Grün 5:2.  
Hofschule Rauter—SV Grün 4:2.  
SV Rummelsdorf—Sportfreunde Marienberg 8:4.  
VfB Delitzsch—Leutzsch 5:0.  
VfB Zwickau—VfB 06 Hohenwarte 2:2.  
VfB Glauchau—SV Hartmannsdorf 3:0.  
Sportfrogs Überhau—VfB Dresden 1:3.

### Glauchau besiegt Beuthen.

Glauchau-Altenstein kam in seinem letzten Gruppenspiel zur Deutschen Fußball-Meisterschaft zu einem knappen, aber verdienten 2:1-Sieg über Schleiz Weißer Beuthen 0:0.

### Königsberg stoppt Breitfort.

Noch ihren Siegen in Berlin und Hamburg traf die ausgesuchte Mannschaft des FC Breitfort auf den deutschen Meister in Kitzingen. Diesmal hatten die Engländer nicht so leidloses Spiel, und in erster Linie haben sie es ihrem ausgesuchten Torwart zu verdanken, daß sie mit einem Unentschieden (2:2) noch olympisch davonkamen.

### Schottland besiegt die Tschechoslowakei.

In Prag trug die Auswahlmannschaft des Schottischen Fußballverbandes ihr zweites Länderspiel auf dem Kontinent aus. Der von Dr. Baumwoll-Köln hervorragend geleitete Kampf, dem 1000 Zuschauer bewohnt, wurde von den Schotten sicher mit 3:1 Toren gewonnen.

### Deutsche Hockey-Siege in Paris.

Beim Internationalen Eishockeyturnier in Paris erwiesen sich die beiden deutschen Vertreter als sehr spielfertig. Nach Vortagsfolgen schlug der T.C. Wiesbaden Metz-Paris mit 8:0, und auch der Berliner HC bezwang mit 2:0 den Schweizer Meister Lausanne.

### Spielschauende zur Deutschen Hockey-Meisterschaft.

In der Zwischenrunde zur Deutschen Hockey-Meisterschaft schlug der TC Sachsenhausen nach Verlängerung den Leipzig SC mit 3:1. Auf diese blieb mit 4:2 sicher über den VfB Jena in Front. Der Berliner Sport-Club hatte in München gegen Jahn schwer zu kämpfen, bis er 1:0 gewann. Mit dem gleichen Ergebnis endete der Kampf zwischen HC Heidelberg und dem Club zur Wahr-Bremen zugunsten der Süddeutschen.

### Harbig Sieger in Paris.

Ein großes Rennen lief beim Internationalen Leichtathletikfest in Paris der Dresdener Harbig über die 800-Meter-Strecke. In 1:54,6 segte er sicher über den Franzosen Boig und gewann den Preis des Präsidenten der Republik.

### Italia Molani Hendsel-Siegerin.

Das Hendsel-Rennen, die große klassische Frühjahrspräparation des Derby-Jahrgangs, nahm einen überaus spannenden Verlauf und erreichte den Beweis, daß mit an der Spitze des Jahrganges wieder eine Stute von außerordentlichen Qualitäten steht. Die Erlens-

henges Italia Molani gewann, nämlich an der Spitze geritten, nach Ausruf „Ahoi“ gegen die beiden dreifachen Hendsel-Trollins, Ehnbrieff und Blasius.

### Broß gewinnt in Strelitz.

Eine Glanzleistung vollbrachte im Rubbelger Jubiläumspreis der Brüdermeister-Cup der Broß. Der fünfjährige Hendsel holte die 120 Meter Vorsorge, die er zu leisten hatte, nicht nur sparsam auf, sondern siegte darüber hinweg mit vier Längen Vorsprung, umstolzig von Ch. Wills gehalten, in der glänzenden Kilometerzeit von 1:21,5 bei einer Strecke von 2730 Meter.

### Teterower Rennens in Strelitz.

Das 15. Teterower Bergrennen in der Westenholzgemarkung schloß litt außerordentlich unter schwierigen Gewitterverhältnissen. Der Berliner Eric Vestrum wurde mit seiner 200-Millimeter-Ch.-R.-Rekordmaschine Doppelsieger in der 250er- und in der 300er-Klasse. In der unbegrenzten Klasse siegte der Holländer van Dijk mit 10,5 Km.-Std. und erreichte die beste Zeit gegen.

### Witts. Siegt in Belgien.

Beim Großen Grenzpreis von Belgien in Chimay trug Ernst Denne mit einem Zweiter-Gewinn in der Sportwagenklasse einen sicherem Sieg davon. Die 108 Kilometer lange Strecke benötigte er als Schnellster mit einem Durchschnitt von 118,72 Km.-Std.

### Helen Stephens in Weltrekordform.

Das Rennmodell Helen Stephens, Amerikas Olympiasiegerin über die 100-Meter-Strecke, durchlief 100 Yards in 10,5 Sekunden. Den bisherigen Weltrekord hält die Süds-

üdwürttemberger Urte mit genau 11 Sekunden. Die Amerikanerin erreichte schon einmal 10,5 Sekunden, doch wurde ihre Bestleistung bislang nicht anerkannt.

### Geiner bestingt Gottfried von Gramm.

Mit einer für die deutsche Tennis-Gemeinde hohen Leistungswert erzielte das Rot-Weiß-Turnier in Berlin. Nach seinem Sieg im Blau-Weiß-Turnier konnte der aufstrebende Tischtennisprofi Cajnor auch das große Berliner Eisingsturnier im Schlosspark gegen den deutschen Meister Gottfried von Gramm in vier Sätzen mit 8:6, 0:6, 6:4, 6:4 gewinnen. Der Deutsche machte einen übermütigen Anlauf und soll sich im Hinblick auf die kommenden Davis-Pokal-Viertelfinals Ruhe gönnen.

### Im Frauen-Endspiel blieb Hilde Spiegel über Pkt. Ullrich mit 6:0, 6:3 Sieg.

Das Gemische Doppel wurde eine Partie von Deerman-Haup (England), die in zwei 7:5-Sätzen Siegung-Kategorie ausgeschlagen. Das Frauendoppel wurde von den Engländerinnen Scruven-Deerman in drei Sätzen gegen Vorles-Spigel gewonnen.

### Schmelings wohlberedigter Anspruch.

Mag Schmelings Manager Joe Jacobs erklärte in sein Dorf, daß Schmeling trotz der Entscheidung des Bundesgerichts, in der ein Verbot des Kampfs Broß-Doris aufgelehnt wird, seine Trainingspläne durchführen und sich am 3. Juni im Ring Broß zum Kampf stellen werde. Falls sich der Weltmeister nicht einfindet, vertraut der Deutsche darauf, daß die Kommission entsprechend handeln wird.

Zusammenheit haben, in welcher sie eins im einen anderen Land verfertigt wird? Ich frage: Warum bin ich nicht Einwohner dieses Landes? und ist gerade so viel, als ob der Eichbaum fragen wollte: Warum bin ich nicht ein Baum, und umgedreht. Mit der Spalte, in welche ihn die Natur setzt, und mit allem, was aus dieser Spalte folgt, muß jeder zufrieden sein.“ Auch „über die freien Preise der Dinge in einem rechtmäßigen Staate“ hat nichts seine Gedanken entwickelt. Nach dem Wert des Broß soll der Wert aller anderen Güter berechnet werden, und die Regierung bestimmt durch das Gesetz die Preise.

Die „Geschlossenen Handelsstaat“ ist, wie schon der Untertitel ausdrückt, „ein philosophischer Entwurf“ und wird es ewig bleiben. Die harten Tatsachen sind stärker als das unendliche Reich der Ideen. Das aber Johann Gottlieb Fichte auch in der wirtschaftlichen Welt seinen Mann gefunden hat, davon führen bis in die fernsten Zeiten seine „Reden an die deutsche Nation“, mit denen er den Freiheitswillen unseres Volkes entflammt. Im Laufe des so schnellst begonnenen Jahrhunderts wurde über die Schlachtfelder von Leipzig und Waterloo, von Königgrätz und Sedan hinweg durch Bismarcks übertragende Staatskunst das



Fichte (M)

Reich der Deutschen geschaffen, das nicht als geschlossener Handelsstaat, sondern im Wettbewerb mit den anderen Völkern des Erdalls und in freier Entwicklung der persönlichen Werke seinen Platz an der Sonne errang.

Heute, in der durch das Diktat von Versailles zerstörten Welt, ist vor einem Weltkrieg der Nationen kaum mehr die Rede. Die augenwirtschaftlichen Beziehungen, die vormals den Wohlstand aller Völker mehren, sind aus den Augen geraten. Deutschland muß diesen harten Tatsachen Rechnung tragen. Nach dem Willen des Führers ist das deutsche Volk daran angegangen, mit aller Kraft des Geistes und der Hände auf dem deutschen Boden die zum Leben unentbehrlichen Güter zu schaffen, um im Rhythmus von fremden Gewalten unabdingig zu sein. Einen Abschluß vom Weltmarkt aber will das nationalsozialistische Deutschland nicht, denn nur durch Wiederherstellung eines gesunden Waren- und Leistungskontakts von Land zu Land kann die frühere Blüte des Welthandels wiederkehren.

**Rauf schafft Arbeit!**  
**Darum kaufe, wer kaufen kann!**

## Allerlei vom Spargel / Das älteste und beliebteste Gemüse

Der Spargel ist nicht nur eins der köstlichsten, sondern auch das älteste der Gemüse; man hat ihm auf Grund hieroglyphischer Schriftzeichen in ägyptischen Gräbern das mittlere Alter von 600 Jahren nachgerechnet. Nur wie ihn die alten Ägypter in ihrer Küche verwandt haben, wissen wir nicht. Um so besser sind wir von der Bedeutung unterrichtet, die der Spargel im alten Rom hatte. Es versteht sich, daß die Schlemmer vom Spargel eines Aquiles, Apuleius und Trimalchio unter den Delikatessen, die die ganze damals bekannte Welt auf die Tafeln der römischen Tafelsetzer schickte, ein Gemüse nicht missen wollten, das besonders in den Ländern am Mittelmeer gedeiht.

Aquiles der Keltene berichtet von den sogenannten Gemüßen, die sich allerdings nur reiche Leute leisten konnten: vom gemüsteten Spargel, vor dem drei Stück auf ein — römisch — Pfund gingen. Die römische Speisefabrik weiß Riesenkrabben aus dem Mittelmeer oder Krabben mit Krebsen und Spargel auf Spargel mit Butter, Spargel mit Mayonnaise. Von den vielen Spezialgerichten gar nicht zu reden. Was heißt, der Spargel nicht fehlen, der Kaiser Augustus bezog den Spargel für die Bedürfnisse seiner Hoffesten aus den Küchen aus Spanien. In den Rüstungsräumen der römischen Militärlager an Rhein und Donau durfte der Spargel nicht fehlen, der Kaiser Augustus bezog den Spargel für die Bedürfnisse seiner Hoffesten aus den Küchen aus Spanien.

Reben diesem Küchen-Spargel wuchs auf germanischen Boden aber auch der Wildspargel auf Wiesen und an Gewässern. Er scheint auch eine nicht geringe Beliebtheit erfreut zu haben, da Plinius von ihm spricht.

Von Italien ausgehend, fand der Spargel in den Klosterküchen Eingang, um von dort allmählich in die Küche vorzudringen. Viel hat die hohe Meinung beigebracht, die man seit jeher von der Heilwirkung des Spargels hat — seit den Naturforschern und Arzten des Altertums, die Spargel bei Zahnschmerzen oder Steinen erkrankten Menschen verschrieben. Die Arznei- und Gemüsekunde spielt ja im Mittelalter eine große Rolle; wenn des Frühling kommt und das Blut nach Befreiung von den aufgehenden Schloten der Winterernährung verlangt, kann die — vorwiegend aus weiblichen Gemüsen — gegeignete Arznei zu hohen Ehren. So auch der Spargel, der die Eiweiß anreichert und eine möglichst reinigende Wirkung auf Leber, Blut und Nieren haben sollte. Die Wurzel des Spargels galt als einer der fünf „reinigenden“ Stoffe und wurde bei Krankheiten verwendet, die aus Verstopfung entstehen. Das waren Rüben- und Selleriekrankheiten, Gicht, Wassers- und Schwindsucht.

Statisch wußte man aber zugleich auch, den Spargel als Delikatesse zu schätzen, den „meisten Salat bei den Fleischern und Hüttnern, die wie andere Fleischklein in Deutschland kommen“, wie es im Praktikerbuch des Hieronymus Bock heißt. Anfangs wurde der

Spargel nämlich vorwiegend als Salat, dann aber, als man auf den Geschmack gekommen war, in jeglicher Form zubereitet.

Eine richtige Spargelkultur in Deutschland gibt es seit dem 17. Jahrhundert. Die Kultur erfordert große Wüste und Sorgfalt; drei Jahre müssen bis zur ersten Ernte aufgewandt werden.

Außer den Gurken enthält kein Grünzeuggemüse so wenig Nährstoffe wie der Spargel. Von 100 Gramm Rohspargel, wie man ihn auf dem Markt kauft, find nur 672 Gramm essbar, und in dieser Menge sind nur 20 Gramm reine Nährstoffe enthalten. Daraus allein kommt es aber nicht an, denn die Spargelzelle und unverzweigtes Zellgewebe enthalten neben Stoffen auch Asparagin, das Stoff, der die Eigenschaft besitzt, im menschlichen Körper die Tätigkeit geschwächter oder traulicher Ricerne neu zu beleben. Die günstige Wirkung des Asparagins bei Ricerneleiden ist jedenfalls so auffällig, daß die Heilwirkung des Spargels wohl als erwiesen gelten darf.

Wer jetzt Spargel isst, wird sich schwer vorstellen können, daß es Menschen gibt, die die Spargel schädlich würt. Bei diesen überempfindlichen, leidenden Personen tritt nach dem Spargelgenuss ein Husten und mit leichter Röte verbundenes Hustenfeld auf, oder beim Husten mit Spargel, wenn die Haut mit dem Saft in Berührung kommt, stellt sich ein Auschlag ein. Diese Fälle kommen aber wohl nur selten und auch nur in Gartenereien und Konservefabriken vor, wo die Beschäftigung mit dem Spargel besonders intensiv ist. Die Hausfrau braucht sich deshalb nicht zu ängstlichen.

### Um die Abstammung des Menschen

Im Staat Indiana wurde den Schülern folgende Weisheit beigebracht, an deren Richtigkeit wohl niemand in der außer-amerikanischen Welt zweifelt: Die erste Form des Lebens war eine Zelle. Aus der Zelle entwickelten sich die Pflanzen, Vogel und Reptilien, Säugetiere, Menschen usw. Es entstand im Staat Tennessee melde sich und sofort in Indiana bestimmte Kreise, die in dieser Lehre eine Gotteslästerung erblicken. Sie erklären sogar, daß sie noch schlimmer wäre als die, über die es zum Affen-Prozel in Tennessee getrommelt war. Allerdings in Indiana bildeten sich augenblicklich Ausschläge, die verlangten, daß in den Schulen des Staates die Entstehung des Menschen so gelehrt werden müsse, wie es in der Bibel steht. Vielleicht steht man draußen am Vorabend eines neuen Affenprozesses.

### Von der Bank zu den Sternen

Der australische Bankbeamte Walter Gale hat in diesen Tagen seinen vierten Kometen entdeckt. Er fand den Kometen beim Studium des Mondes, der aus Zeit unter Verdächtigung seiner großen Annäherung an die Erde im Mittelpunkt des Interesses steht. Der neue Komet wird den Namen Gale 1937 erhalten. Auch die von ihm entdeckten Kometen in den Jahren 1894, 1912 und 1927 tragen seinen Namen. Von sich aus hat er den Kometen bei Jahres 1927 auf den Namen Australiens umgetauft, weil er für das Jahr 1928, also zum 100. Jahrestag des Selbststücks von Australien, die Rückkehr jenes Kometen erwartete.